

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Der Abnehmer von unsern Ausgaben: bei Zustellung ins Haus durch unsere Postträger in der Regel auf dem Wege über den Postboten; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Sonntagen ausgenommen.
Unsere Originalabnehmer sind nur mit beständiger Zusicherung verbunden.
Für alle sonstigen Einzelbestellungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile oder deren Raum für 10 Zeilen und 20 Spalten 10 Pf., für 20 Spalten 20 Pf., für 30 Spalten 30 Pf., für 40 Spalten 40 Pf., für 50 Spalten 50 Pf., für 60 Spalten 60 Pf., für 70 Spalten 70 Pf., für 80 Spalten 80 Pf., für 90 Spalten 90 Pf., für 100 Spalten 100 Pf., für 110 Spalten 110 Pf., für 120 Spalten 120 Pf., für 130 Spalten 130 Pf., für 140 Spalten 140 Pf., für 150 Spalten 150 Pf., für 160 Spalten 160 Pf., für 170 Spalten 170 Pf., für 180 Spalten 180 Pf., für 190 Spalten 190 Pf., für 200 Spalten 200 Pf., für 210 Spalten 210 Pf., für 220 Spalten 220 Pf., für 230 Spalten 230 Pf., für 240 Spalten 240 Pf., für 250 Spalten 250 Pf., für 260 Spalten 260 Pf., für 270 Spalten 270 Pf., für 280 Spalten 280 Pf., für 290 Spalten 290 Pf., für 300 Spalten 300 Pf., für 310 Spalten 310 Pf., für 320 Spalten 320 Pf., für 330 Spalten 330 Pf., für 340 Spalten 340 Pf., für 350 Spalten 350 Pf., für 360 Spalten 360 Pf., für 370 Spalten 370 Pf., für 380 Spalten 380 Pf., für 390 Spalten 390 Pf., für 400 Spalten 400 Pf., für 410 Spalten 410 Pf., für 420 Spalten 420 Pf., für 430 Spalten 430 Pf., für 440 Spalten 440 Pf., für 450 Spalten 450 Pf., für 460 Spalten 460 Pf., für 470 Spalten 470 Pf., für 480 Spalten 480 Pf., für 490 Spalten 490 Pf., für 500 Spalten 500 Pf., für 510 Spalten 510 Pf., für 520 Spalten 520 Pf., für 530 Spalten 530 Pf., für 540 Spalten 540 Pf., für 550 Spalten 550 Pf., für 560 Spalten 560 Pf., für 570 Spalten 570 Pf., für 580 Spalten 580 Pf., für 590 Spalten 590 Pf., für 600 Spalten 600 Pf., für 610 Spalten 610 Pf., für 620 Spalten 620 Pf., für 630 Spalten 630 Pf., für 640 Spalten 640 Pf., für 650 Spalten 650 Pf., für 660 Spalten 660 Pf., für 670 Spalten 670 Pf., für 680 Spalten 680 Pf., für 690 Spalten 690 Pf., für 700 Spalten 700 Pf., für 710 Spalten 710 Pf., für 720 Spalten 720 Pf., für 730 Spalten 730 Pf., für 740 Spalten 740 Pf., für 750 Spalten 750 Pf., für 760 Spalten 760 Pf., für 770 Spalten 770 Pf., für 780 Spalten 780 Pf., für 790 Spalten 790 Pf., für 800 Spalten 800 Pf., für 810 Spalten 810 Pf., für 820 Spalten 820 Pf., für 830 Spalten 830 Pf., für 840 Spalten 840 Pf., für 850 Spalten 850 Pf., für 860 Spalten 860 Pf., für 870 Spalten 870 Pf., für 880 Spalten 880 Pf., für 890 Spalten 890 Pf., für 900 Spalten 900 Pf., für 910 Spalten 910 Pf., für 920 Spalten 920 Pf., für 930 Spalten 930 Pf., für 940 Spalten 940 Pf., für 950 Spalten 950 Pf., für 960 Spalten 960 Pf., für 970 Spalten 970 Pf., für 980 Spalten 980 Pf., für 990 Spalten 990 Pf., für 1000 Spalten 1000 Pf.

Nr. 293.

Donnabend den 14. Dezember 1912.

39. Jahrg.

Prinzregent Sulpiz und der neue Prinzregent.

Zum Zeichen der Trauer hat sich am Donnerstag der Reichstag sofort nach der Bekanntgabe des Hinscheidens des Prinzregenten Sulpiz verlagert. Mit dieser Handlungsweise entsprach der Reichstag den Empfindungen und Gefühlen des deutschen Volkes. Allenfalls, bei hoch und niedrig, bei den Männern der äußersten Rechten, bei den Liberalen und auch bei der äußersten Linken, erzeuete sich Prinzregent Sulpiz größter Verehrung und Hochachtung und niemand hätte jemals den ehrenwürdigen Fürsten in den Bereich parteipolitischer Bestrebungen hineingezogen. Als ein Kaiser von Pflichttreue und scharfer Auffassung des Fürstenberufes stand der bayerische Regent vor aller Augen; im besten Sinne des Wortes war er ein konstitutioneller Herrscher, der aus dem einmütigen Vorhandensein der Machtverhältnisse in seinem Lande die Konsequenzen zu ziehen bestrebt war. Seine Tugend zum Reichsgedanken war unerschütterlich, und seine Liebe zum bayerischen Volk, insbesondere zum kleinen Mann, machte ihn zu einem der populärsten Fürsten Deutschlands. Und dabei muß daran erinnert werden, daß Prinz Sulpiz eine außerordentlich schwere Mission übernahm, als er 1886 die Regentschaft für den unglücklichen König Otto antrat. Die fürstliche Liebe des bayerischen Volkes gebürde damals dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen König Ludwig II., und allerlei Klatsch und Tratsch knüpfte sich an die Person des Prinzen, eben des Prinzen Sulpiz, der in unerwarteter Weise an das Ruder gelangte. Mit seinem Takt überwand Sulpiz allmählich das Mißtrauen des Volkes, und nach nicht langer Zeit hatte sich die Zustimmung in unbedingtes Vertrauen und größte Verehrung verwandelt. Das Hinscheiden des großen Fürsten wird nunmehr von ganz Bayern und weit darüber hinaus als ein nationaler Trauertag empfunden.

Der neue Prinzregent Ludwig ist mit seinen 67 Jahren auch kein Jüngling mehr. Und er ist auch kein unbeschriebenes Blatt. Oftmals hat er durch mehr oder minder aufsehenerregende Handlungen die öffentliche Aufmerksamkeit auf seine Person gelenkt. Man sah in ihm einen Fürsten von stark futuristischer Färbung und von ausgeprägtem Selbstgefühl, als er seinerzeit bei der Krönung des Kaisers die rechnerische Entgegung eines anderen sofort forzierte, dahingehend, daß die Begleitung des Prinzen Heinrich erschienenen deutschen Fürsten nicht verfallen, sondern Bunt esgenossen des deutschen Kaisers seien. Man sagte dem Prinzen Ludwig lebhaftere katholischeren Tendenzen und unerwartete Hinneigung zum Zentrum nach, als er vor einigen Jahren die katholische Religion als die einzig wahre und echte Religion bezeichnete. Und auch starke agrarische Neigungen wurden dem Prinzen zugesprochen. Auf der anderen Seite sieht man in der Förderung von Handel und Schifffahrt; insbesondere hat er sich für die Schaffung des Donau-Main-Größschiffahrtskanals außerordentlich eifrig verwendet. Auch dem Zusammenwirken aller erwerbenden Stände hat er gelegentlich in guten Ausföhrungen das Wort geredet. Eine Zeitlang erschien er sogar als ein Fürst von beinahe demokritischen Allüren, als er die Berechtigung eines freien Wahlrechts mit nicht mißzuverstehender Anspielung auf die weniger guten Verhältnisse in Preußen freimütig hervorhob.

Selbstfalls ist der neue Prinzregent ein Mann von starker persönlicher Eigenart, und man wird nun abzuwarten haben, ob diese auf sich schärfenden Eigenschaften sich nunmehr an der leitenden Stelle des bayerischen Staatslebens in konstitutionellem Sinne betätigen werden. Daß das Zentrum versuchen wird, den Prinzregenten Ludwig für seine eigenen Zwecke zu gewinnen, erscheint selbstverständlich; die Hoffnung ist aber aufrecht zu erhalten, daß dem neuen Regenten Bayerns auf der höheren Warte auch ein ungehindertes Werk für die nationalen Schicksale zuteil wird, die im Gefolge der Zentrumspolitik daherschreiten.

Ueber die letzten Stunden des Prinzregenten Sulpiz von Bayern

wird gemeldet: Mittwochsabend 10 Uhr traten infolge von entzündlichen Herden auf der Lunge Fiebererscheinungen auf. Die Fertigkeit des Regenten wurde unregelmäßig. Die Nacht über weilten Prinzessin Theresie und Ludwig Obermedizinalrat Dr. v. Kästner im Krankenbett. Freitags 4 1/2 Uhr trat ein akutes Lungendämpe infolge von Pleuritis ein. Circa 4 Uhr 50 Minuten febril ist der Regent sanft entschlafen. Beim Hinscheiden des Regenten waren anwesend seine Tochter Prinzessin Theresie, die Schwester des Regenten Frau Gräberin von Adelmann, Prinzessin Ludwig, Prinz Rupprecht, Prinz und Prinzessin Leopold mit dem Prinzen Georg und Konrad, Prinzessin Prinzessin, ferner Obermedizinalrat Dr. v. Kästner, Generaladjutant Frhr. v. B. ebemann, der beauftragte Militärarzt General v. Walther, Ministerialdirektor v. Dandl sowie Stiftsordof Bedier.

Am 7 Uhr fand in den Steinmümmen eine heilige Messe statt, der die Mitglieder des königlichen Hofes, die nächste Umgebung und Winterpräsident Frhr. v. Hertling beiwohnten.

Zwei Minuten wird noch berichtet: Im Auftrage des Papstes beachtete sich der päpstliche Nuntius Monsgr. Frühwirth im Laufe des Mittwochs abends in die Residenz, um dem Prinzregenten den apostolischen Segen zu erteilen. Sittesprobt v. Bedier hatte bereits Mittwochsabend dem Prinzregenten die Sterbefarmente verabreicht.

In der Stadt wurde die Nachricht durch Ergänzungen der Zeitungen in den Morgenstunden schnell bekannt. Auf dem Residenzschloß neben Trauerfahrten, ebenso auf dem Palais des Prinzen; auch die Kirchen, die öffentlichen und andere öffentliche Gebäude, sowie viele Privatbäuer zeigen die öffentliche Trauer, namentlich in der Altstadt. Von den Kirchen erteilt und unterbrochen feierliches Trauergebet. Das Gemeindefolkium ließ die Schloß ausfallen und erlebte nur einige dingliche Gegenstände. Für Freitag ist eine gemeinsame Trauerfeier der beiden höchsten Kollegien unter Vorherrschaft des Oberbürgermeisters angesetzt.

Laufen bereits abdrückende Meldungen ein, die die Trauer befehlen. In diesen Städten wurde der Schulunterricht geschlossen, nachdem die Schulkonferenzen in Ansprachen des Ablebens des Landesobers gebacht hatten. In München sind alle öffentlichen Lustbarkeiten abgeblas.

Weitere Nachrichten belegen: Während der Regent um 4 Uhr 50 Min. sanft entschlief, wurde Sittesprobt von Bedier die Sterbefarmente Prinz Rupprecht von Bayern teilte in Vertretung seines Vaters, des Prinzen Ludwig, der sämtlichen deutschen und befreundeten ausländischen Höfen den Tod seines Großvaters telegraphisch mit. Der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Österreich haben die ersten herzlich gefühlten Beileidsbekundungen nach München gelangen lassen. Am Laufe des Vormittags wurde die Leiche des Regenten eulandiert. Mittags nahm in der Residenz eine Staatskommission, an deren Spitze Ministerpräsident Frhr. v. Hertling steht, den Akt über den Tod des Regenten auf. Im Sterbeszimmer verdrückten Sittesprobt v. Bedier und die Hofgesellschaft abwechselnd Gebete. In der Allerheiligenkirche werden die Vorbereitungen für die Ausföhrung des letzten Willens getroffen. Über die allgemeine Landestrauer steht eine Verfügung bevor. Die Vereidigung der Truppen auf den neuen Verweiser des Königreichs Bayern Prinzregenten Ludwig sollte Donnerstag noch stattfinden.

Trauerfundgebungen und Nachrufe

Der Reichsanzeiger hat dem Prinzregenten Sulpiz folgenden Nachruf: Trauernd steht das deutsche Volk, sehen die Deutschen in der weiten Welt an der Bahre dieses allverehrten Fürsten und nehmen innigen Anteil an dem Schmerz, von dem Bayerns Volk beim Hinscheiden des geliebten Regenten erfüllt ist. Fast bis zur Vollendung des 92. Lebensjahres hat ein glühendes Gefühl für als Vater unserer Bundesfürsten in seinem Lande und dem Deutschen Reich erhalten. Eine getreue Herrscherlaufbahn und ein schlichtes deutsches Leben haben ihm ihren Abdruck gelassen. Erprobte im Felde während des großen Krieges für Deutschlands Ehre, bewährte im politischen Reich, voll unerschütterlicher Treue neuen Kaiser und Reich, ein hochwürdiger Vater der Kronrechte, seines erlauchten Hauses, ein väterlich sorgender Landesvater, bis in sein höchstes Alter allem zugewandt, was das Herz der Nation bewegt, — so bleibt sein Bild in unserem Gedächtnis. Und wie die Erinnerung an die große Zeit unserer nationalen Wiedergeburt nie säumen kann, so wird ruhen den um die Gründung des Reichs verdienten Fürsten der edle Name des Prinzen von Bayern mit hohen Ehren fortleben.

Die „Vorblätter der Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht an der Spitze ihrer Freitagnummer folgende Kundgebung zum Tode des Prinzregenten: „Ein reiches, gelebtes Leben, eine glückliche Regierung hat sich zum Ende geneigt. Weiter, als es den Menschen sonst begeben ist, hat die göttliche Vorsehung dem Verewerter des

Königreichs Bayern die Grenzen des Daseins bemessen. Wie Kaiser Wilhelm dem Osten, so fiel dem Prinzen Sulpiz erst an der Schwelle des Reichalters die schwere Aufgabe der Regentschaft zu. Raum niemals hat eine Regierung unter trauerlicher Umgarben begonnen, selten wurde sie in so geeignete Hände gelegt. Der Prinzregent hat seines hohen Amtes in treuer Erfüllung des Wortes gehalten, mit dem er die Regierung antrat: „Bayerns Wohl das Ziel meines Handelns.“ Klar und fest steht sein Charakter vor den Augen der Bayern und des deutschen Volkes. In scharfer Frömmigkeit, in wandelbarer Frömmigkeit, in Gerechtigkeit und Selbstverleugung bleibt er für immer ein edles, leuchtendes Beispiel; ein Beispiel auch in der Bewahrung der persönlichen Frömmigkeit des Mannes. Wie er von Jugend auf den Körper stählte und im Umgang mit der herrlichen Natur seines Landes bis ins höchste Alter hinein sich in ungebeugter Kraft erhielt, so war seine Seele stets auf die menschliche Frömmigkeit seines Volkes gerichtet. Das Bayernland wird die Regierung des Prinzregenten Sulpiz als eine getreue und glückliche Zeit in dankbarer Erinnerung bewahren. Bei keiner Regierungsbilanz vor zwei Jahren fand erbliche Unabängigkeit überall schönen und währenden Ausdruck. Wie der Prinzregent die Beziehungen zwischen den Kronen Bayerns und Österreichs stets mit Sorgfalt gepflegt hat, so hat der Kaiser seine Verehrung für den ältesten der deutschen Fürsten bei allen Gelegenheiten betundet. Im Reiche und im Kreise der Bundesfürsten hat der Regent eine hohe Vertrauensstellung eingenommen, wie sie keiner Bundesfürsten und der historischen Rolle entsprach, deren Träger er bereits in Versailles gewesen ist. So wird die Trauer des bayerischen Volkes und des Deutschen Reiches ein ganz Deutschland tief und innig mißempfinden und geteilt.“

Alle Wiener Blätter widmen dem Verstorbenen Nachrufe. Sie heben hervor, daß die Todesnachricht hier besonders schmerzhaft empfunden werde, weil mit dem Prinzregenten der älteste intime Freund des Kaisers und sein Hofrat dahingegangen sei, der mit dem Kaiser Freund und Leid getragen habe, und mit ihm Stamm- und gesinnungsverbunden gewesen sei. Die Blätter gedenken auch dankbar der Zeiten, in welcher der Prinzregent alljährlich in Wien weilte, wo er sich an der Populärkeit erfreute.

Der Kaiser und der König von Sachsen haben ihre Teilnahme an der Beisehung des Prinzregenten Sulpiz ankündigen lassen.

Der königliche Hof in Berlin legt für den Prinzregenten Trauer an drei Wochen an, und zwar bis einschließlich den 1. Januar 1913.

Schemua und Högendorf.

Während von Berlin und Petersburg aus die Friedensschancen gebrochen wurden, wußte der Deutsch-Reichs- schalmanien Gebrautagsglückwunsch mit den Worten erwiderte: „Die Zeit ist ernst, aber ich denke, wir sind über den Berg, und während die gewöhnlich von der russischen Botschaft in Berlin in formierte „Politische Korrespondenz“ in jeder Form die Versicherung erteilt, daß die Kabinete von Petersburg und Wien von gleicher friedlicher Einstellung befehl seien und daß sich aus der Frage des Orientations keine Bedrohung des Friedens erheben werde, vollzog sich in Österreich ein Berwandel, welcher nicht nur dort allgemein, sondern auch hier in der Schwarz gelben Grenzgebiete vielfach als ein ihm so symptomatisch geteilt wird. Uprflich haben der Kriegsminister von Auffenberg und der Generalstabschef von Schemua ihr Entlassungsgesuch erteilt und ist das die auch sofort vom Kaiser genehmigt worden. Es ist der Fall durch den Feldmarschallleutnant von Krobatt und letzterer durch den Inspektor von Högendorf ersetzt werden. Die Unmöglichkeit des Ereignisses würde geradezu verblüffend, zumal eine plausible Erklärung oeselben von seiner Seite gegeben oder auch nur verliut wurde. War doch Schemua erst kürzlich nach Berlin gefahrt worden, um mit seinen preussischen Kollegen sich über die im Kriegesalle gemeinsam zu erziehenden strategischen Maßnahmen zu verständigen; und nun verliut er den Posten, von dem aus er allein den Verordnungen entsprechend zu handeln in der Lage war, um einem anderen Platz zu machen, der an der Berliner Verwaltung nicht teilgenommen hat und nicht im selben Maße wie jener mit der Intention des preussischen Generalstabschefs vertraut sein kann. Feldmarschallleutnant von Schemuas Wagnonomie ist allerdings nicht von der Art, wie man sie von Generälen in entscheidender Stellung verlangt. Aber das wußte man schon vor seiner Reize nach der Deutschen

33b, 35, 45, 147, 151 der Gewerbeordnung und der Entwurf von Bestimmungen, betr. die Statistik der Produktion der bergbaulichen Betriebe. Zur Annahme gelangten: Der Entwurf einer Tabakpollordnung, der Entwurf einer deutschen Lizenz für 1913, die Vorlage, betr. die Ausführung des Paragraphen 372 des Versicherungsgesetzes für Angestellte und die Vorlage, betr. die Einrichtung und den Betrieb von Zinshäusern.

Die Konservativen im Wahlkreise Sielp. Bauenburg haben nun doch nicht, wie man zuerst allgemein erwartete, einen in Sielp wohnhaften bürgerlichen Arzt aufgestellt, sondern einen adeligen Rittergutsbesitzer, Herrn v. Böhn, der zugleich Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses ist. Es muß hoch außerordentlich schwer sein, für die konservative Partei geeignete Kandidaten zu finden, wenn man zum Ersatz für den kleineren Landwirt Will abermals einen Rittergutsbesitzer nimmt und noch dazu einen, der bereits mit einem parlamentarischen Mandat beglückt ist. Wir sind zwar nicht grundsätzlich gegen Doppelmandate, meinen vielmehr, daß es erwünscht ist, wenn führende politische Persönlichkeiten im Reichstag und im Abgeordnetenhause wirken können, um die notwendige geistige Verbindung herzustellen. Aber wenn ein Abgeordneter wie Herr v. Böhn, der im preussischen Landtage schon nicht die geringste Rolle spielt, auch noch in den Reichstag entsandt werden soll, so ist das ein Armutszeugnis für die konservative Partei, das zu denfen gibt. Und dann immer wieder Landrat oder Rittergutsbesitzer — das ist die konservative Auswahl!

Die Vorträge des Jesuitenpaters Cahaux sind von der Reichsländischen Regierung genehmigt worden. Den einen Vortrag hält er in Mühlbauer, den zweiten in Straßburg. Die Reichsländische Regierung erklärt, aus den Titeln der Vorträge sei nicht zu erkennen, daß sie gegen die Bundesratsvorschriften verstoßen.

Gegenüber dem polnischen Boykott erteilt Regierungspräsident Kraemer in Posen an seine etwa 4000 Beamten eine Aufforderung, ihre Bedürfnisse nur bei den Deutschen zu decken.

(Armee und Kinematograph.) Die Verwendung von Truppen zum Zwecke von kinematographischen Sonderaufnahmen ist, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet, auf Grund einer kaiserlichen Willensmeinung vom Kriegsministerium als durchaus unzulässig bezeichnet worden. Dagegen können die verantwortlichen Vorgesetzten die Aufnahme von Truppen

während ihrer gewöhnlichen Diensttätigkeit gestatten, wenn die militärischen Interessen in keiner Weise beeinträchtigt und militärische Geheimnisse der Öffentlichkeit nicht preisgegeben werden.

Der laufende Kurzus aller Kriegsschiffe soll der „Schiff. Ztg.“ zufolge, um zwei Monate verzögert werden, so daß er erst im nächsten Monate dauern wird.

(In Posen) fand dieser Tage unter dem Vorherrschen des Herrn Dr. Ehrlich eine von der fortschrittlichen Volkspartei einberufene und von über 1500 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt, in der Abg. Dr. Bömer über die politische Lage sprach. Am Schluß des Vortrags unterzog er die Volkspolizei, insbesondere das Enteisungsgesetz und seine Anwendung einer scharfen Kritik. English verurteilte er den politischen Boykott als ein verwerfliches Kampfmittel. Seine Ausführungen wurden mit tüchtigem Beifall aufgenommen. In der lebhaftesten Aussprache, an der sich auch Landtagsabgeordneter Kändler beteiligte, fand die Mißbilligung der polner Bevölkerung, namentlich der Geschäftstresse, der Polenpolitik der Regierung und der Fassung des Dismarkensvereins starken Ausdruck. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung billigt die Haltung der fortschrittlichen Volkspartei in der preussischen Polenpolitik und sieht in der Verschärfung der nationalen und wirtschaftlichen Kampfsache in der Provinz Posen eine schwere Gefährdung des Deutschen. Sie vertritt entschieden ihre Feindschaft gegen die Anwendung des Enteisungsgesetzes, durch die das wirtschaftliche Leben in der Stadt und Provinz Posen schwer gefährdet und ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand geschaffen wird. Sie verurteilt aber auch auf das schärfste den von polnischer Seite gegen die in rechtlichen Boykott, der zu einem schließlichen Zusammenstoß der beiden Völker führen muß. Die Versammlung richtet daher den Appell an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz, alle Bestrebungen zur Beseitigung des jetzigen unheilvollen Zustandes und zur Wiederherstellung des Friedens in unserer Provinz energisch zu unterstützen. Die Versammlung erwartet von der fortschrittlichen Volkspartei, daß sie wie bisher getreu dem Grundsatze, gleiches Recht für alle, auch zukünftig in den Parlamenten nicht nachlassen wird, die Staatsregierung auf die schwere Gefahr hinzuweisen, welche das preussische Enteisungsgesetz und seine Anwendung für die nationalen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und Provinz Posen im Gefolge hat.“

(Freikonservative und Konservative.) Die „Konservative Korrespondenz“ begrüßt mit Genugtuung die Erklärung des Abg. v. Gamp in der letzten Vorlesung der Reichspartei, daß sich die Freikonservativen an einem Kampf gegen die konservative Partei nicht beteiligen werden. Die Korrespondenz erklärt auch,

daß es den konservativen Interessen noch niemals Abbruch gebracht habe, wenn in ihren Organisationen auch freikonservative Elemente vertreten waren. Da aber, worauf wir wiederholt hingewiesen haben, die Freikonservativen jetzt sehr richtig im Lande sind und an vielen Stellen Organisationen gründen, beantwortet die parteimässige „Konst. Korr.“ die Liebeserklärung der Freikonservativen mit der Drohung: Wenn durch die Organisationsfähigkeit der Freikonservativen etwa Unruhe und Zweifel in unsere Organisationen getragen werden sollten, so würden wir eine solche Tätigkeit als einen in der gegenwärtigen Zeit besonders unfreundlichen Akt ansehen. — So geht es übrigens jeder Partei, die den Konservativen freundlich und unbewaffnet entgegenkommt. Je mehr man sich ihnen anbietet, desto mehr wollen sie. Sollten z. B. die Nationalliberalen anfangen, sich ihnen wieder zu nähern, so werden sie sofort vor einen Stachelhaun von Bedingungen gestellt werden.

(In der ultramontanen Presse) geniert man sich nicht, zu offensichtlichster Aufsehnung gegen die Auslegung des Jesuitengesetzes durch den Bundesrat anzuregen. Der „Kaiserliche Post“ in Heidelberg, ein Zentrumsorgan, fordert beispielsweise auf: Wie wäre es, wenn die Jesuiten ihre Tätigkeit einfach bei uns aufnehmen und um das schmalste, aller Gerechtigkeit entsprechende Gehalt sich nicht kümmern? Man könnte sie vielleicht zuerst einperren, wie vor bald 40 Jahren unsere Weltpriester, die dem gleichen kirchlichen und Religionshaß zum Opfer fielen, aber solche offene Gewalt würde wie damals recht gut wirken, die Katholiken würden insgesamt aufwachen und wie mit einer Stimme nach Berlin rufen und zwar mit Erfolg rufen: „Fort mit dem ungeredeten Jesuitengesetz!“ — So schreibt das Blatt einer Partei, die nicht laut genug nach dem Staatsanwalt rufen kann, wenn von anderer Seite bestehende Gesetze und Einrichtungen gelegentlich mißachtet werden. Aber das Zentrum glaubt ruhig festzuhalten, den Ungehörigen gegen die Gesetze zu predigen. Es geht nichts über diese Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht.“

Gerichtsverhandlungen.

Verurteilung eines Wilderers. Der Gelegenheitsarbeiter Sitter aus St. Ritz ist vom Trierer Schurgericht wegen Wilderens und verübten Totschlags zu sieben Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Sitter war während des Wilderens von zwei Männern überfallen worden, worauf er Schüsse auf sie abgefeuert hatte, durch die einer der Männer lebensgefährlich verletzt worden war.

von E. H. Köhner in Merseburg.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister

Halle a. S.

Geegründet 1832.



Kl. Steinstrasse 6.

Telephon 642.

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.

Als
:: Weihnachts-Geschenke ::
empfehlen
Clubsessel und Clubsofa
in pr. Rindleder u. Gobelin.
Rauchtische, antike u. moderne
Sessel, Schreibtischstühle,
Truhen, Nähtische, Gläser- und
Notenschränke, Tischvitrinen,
verschiedene Eitz-, Korb- und
Klein-Möbel.

Während meines diesjährigen

Grossen Weihnachts-Verkaufes

finden sich in allen Lagern

Sonder-Angebote zu besonders billigen Extra-Preisen.

Es sind dies Artikel, welche sich durch ihr ansprechendes Aussehen, sowie durch ihre praktische Brauchbarkeit zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Jeder Einkauf ist unbedingt lohnend.

Umtausch auch nach dem Feste bereitwilligst

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.

Sonntag, 15. Dez. bleiben meine Verkaufsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

∴ **Childe Ulster** ∴
 beliebte zweireihige Form
 Preislage von 15 bis 50 Mf.

Solide Paletots
 mit und ohne Samitragen
 Preislage von 12 bis 45 Mf.

∴ **Loden-Toppen** ∴
 mit und ohne Falte
 Preislage von 4.50 bis 30 Mf.

∴ **Sackett-Anzüge** ∴
 große Sortimente, ein- u. zweireih. Fassons
 Preislage von 10 bis 50 Mf.

**Knaben-Ulster und
 Pyjacks**
 blau und farbig
 Preislage von 3 bis 18 Mf.



Unübertroffen
 an Auswahl, Reellität u. Preiswürdigkeit

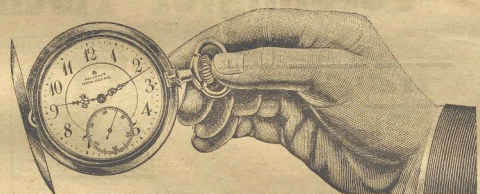


Mitglied
 vom Rabatt-Spar-Verein.
 Anlante
 sachgemäße Bedienung.

Oskar Zimmermann, Merseburg,
 Markt 13, Tel. 289.

Hermann Schladitz, Uhrmacher,
 Gotthardtstrasse 13
 empfiehlt

Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl.



Präzisions-Ankeruhren in Gold, Silber und Tula.
 Hausuhren, Stand- und Wanduhren mit prima Gongschlag.
 Gold- und Silberwaren — Alpaccabestecke — Barometer.

==== **Glashütter Präzisionsuhren** ====
 von der Firma J. Assmann, Glashütte i. S., stets am Lager.

≡≡≡ **Puppenmütterchens Heim!** ≡≡≡

Ausstellung für Puppen und Puppenbekleidung.

➡ **Puppenkleider, Puppenwäusche, Puppenhüte, Puppenmützen, Puppenschirme.** ⚡

➡ Kugelenk-Puppen,
 prima Waltershäuser Qualität.
 Babys in ca. 100 Sorten v. M. 0,10 bis M. 25, —
 Celluloid-Puppen.
 Puppenköpfe in Celluloid, Blech u. Porzellan.

➡ Puppen-Perücken in echt und Mohair.
 Puppen-Arme.
 Puppen-Beine.
 Puppen-Schuhe.
 Puppen-Strümpfe.

➡ Puppen-Wagen, Puppen-Sportwagen.
 Puppen-Betten.
 Puppen-Schaukeln.
 Puppen-Koffer.
 Puppen-Schneiderel.

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler, Gotthardtstr. 5.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stern 2 Beilagen.

der Antrag v. Seydenbrand auf Verweisung an die Budgetkommission mit allen Stimmen gegen die der Volkspartei und Sozialdemokraten angenommen. Dann wurde die Interpellation v. B. u. g., die das Verhören des bereits passiert hat, durch Verweisung an die Kommission in erster Lesung erledigt. Für die fortschrittliche Volkspartei erklärte Abg. v. a. e. w. a. b., daß der Entwurf zweifelslos einen Fortschritt bedeute. Schließlich nahm das Haus noch die Interpellation des freisinnigen Abgeordneten v. B. e. d. i. t. in Angriff auf Entlassung der zahlreichen mit Kommunalämtern überbürdeten mittleren und kleineren Städte. Der Antragsteller vermahnte darauf, daß heute schon viele mittlere und kleine Städte bis zu 400 Prozent Zuschlag zur Staatsentlohnung erheben müßten. Für die Regierung antwortete Minister v. a. l. l. w. i. b., der die bestehenden Mißstände anerkannte. Die eingehenden Untersuchungen der Regierung aber sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Am Freitag geht das Abgeordnetenhaus in die Ferien.

Die kurze Anfrage des Abg. v. J. e. h. e. n. b. o. c. h. (3) über das Verbot des in Pörsheim angelegten Dorfs des Jesuitenpaters Gehaus ist jetzt dem Reichstag zugegangen. J. e. h. e. n. b. o. c. h. fragt an, ob der Kanzler das Verbot mit seiner Erklärung vom 4. Dezember über den Bundesratsbeschuß für „vereinbarlich“ hält.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 13. Dez. In der Staatsauschussitzung teilte Oberbürgermeister W. i. v. mit, daß der Entwurf wiederum eine Verminderung der Steuern um 6 Proz., mithin auf 156 Proz., ermöglicht. Die vom Magistrat beantragte Vermehrung der Polizei und Einrichtung einer neuen, der 9. Polizeiwache im Obviertel der Stadt, die zusammen eine Mehrausgabe von 65 600 Mark erheischen, wurde genehmigt.

† Weichenfels, 12. Dez. Eine reizende Gegend wird uns erzählt, die sich beim Ueberfliegen eines Aeronauten gefliert zutrug. Das Herannahen des Flugzeuges hatte außerhalb der Stadt ein älterer Knabe bemerkt, dem das Jüngste der Familie zur Wartung anvertraut war. Das Säulen und Schrauben der Flugmaschine räumte näher und näher; er seiner Angst läßt der Knabe der Wohnung zu und sagt der Mutter: „Mach die Tür zu und laß den Klapperstein nicht herein, wir haben genug Kinder!“ Der Knabe hat sechs Geschwister.

† Baunlage, 12. Dez. Die Fahne des Kriegervandovvereins, die nach seinem Austritt aus dem Landwehrverbande zu rüdig gegeben werden mußte, ist, obwohl sie vor vier Wochen bereits von hier aus als Wahrschafstuch nach Braunschweig abgeholt worden ist, bis heute noch nicht dort angekommen. Es sind Ermittlungen nach ihrem Verbleib eingeleitet worden.

† Dessau, 13. Dez. Die anhaltischen Städte waren mit einer Petition an die herzogliche Regierung herangetreten, worin diese ersucht wird, beim Bundesrat Preußen um die Durchfuhr russischen Fleisches nach Anhalt vorstellig zu werden. Wie die herzogliche Regierung jetzt mitteilt, wird Preußen die Durchfuhr russischen Schweinefleisches gestatten.

† Verburg, 12. Dez. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, einen im nächsten Jahre nach frei werden größeren städtischen Platz in 84 kleineren Rabeln zu verpachten, und zwar selbständig, um die bei einer öffentlichen Ausschreibung einsehende Hochpreisung der Preise zu verhindern. Der Gemeinderat erklärte ferner sein Einverständnis mit der Annahme eines Legates von 30 000 Mk., die der verstorbene Erbinverordneter vorseher Kommerzienrat Lange der Stadt zur Erweiterung der Anlagen in Krummhölz und im Kesselsbusch hinterlassen hat. — Bezüglich der Fleischverordnung wurde mitgeteilt, daß auf Veranlassung des Magistrats eine hiesige Firma 150 Zentner ausländisches Schweinefleisch bezogen und zu einem bestimmten Höchstpreis an 22 Fleischer veräußert hat, die sich ihrerseits verpflichtet haben, das Fleisch zu einem bestimmten Höchstpreis an die Konsumenten abzugeben. Nach einem weiteren Beschluß soll der Magistrat eine Zusammenkunft der anhaltischen Bürgermeister veranstalten, bei der eine Petition an die Regierung gefaßt und diese gebeten werden soll, bei Preußen die Erlaubnis zur Durchfuhr russischen Fleisches durch Preußen zu beschaffen. Auf das erste Gesuchen mit dieser Angelegenheit hat die Regierung bisher eine Antwort nicht erteilt.

† Böhau, 13. Dez. Der Auszügler Andreas Bauaid in Entsch ist heute bei einem Brand seines Wohnhauses um 75 Leben gekommen. Seine angehohte Leiche wurde von 156 Wählern gefunden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

† Weimar, 13. Dez. In der Landtagsessenzial in Weimar, die gestern vorgenommen wurde, ist Landgerichtspräsident Blüher gewählt worden. Blüher gehört der nationalliberalen Partei an und war gemeinsamer Kandidat der bürgerlichen Parteien. Die amtliche Auszählung der Stimmen findet erst am Montag statt.

† Jena, 13. Dez. Der in einer auswärtigen Filiale der Firma Carl Zeiß beschäftigte Kontorist J. o. h. n., ein noch junger Mann, hat sich schwere Verletzungen zuzufügen kommen lassen. Er machte einen Aufstand, der über seine Verhältnisse hinausging. Als ihm der Boden unter den Füßen zu büh wurde, machte er den Versuch, auf den Namen der Firma Zeiß bei einer Bank 5 000 Mark zu entnehmen. Der Versuch gelang, und im

Besitz des Geldes verhiemard der ungetreue Beamte. Bis jetzt konnte er nicht ergriffen werden.

† Leipzig, 13. Dez. Der russische Kriegsminister, General G. u. o. m. l. i. n. o. w., wird am 18. Dezember in Vertretung der russischen Regierung in Leipzig eintreffen, um an der feierlichen Gumbelienlegung einer bei Leipzig zu errichtenden Kapelle zum Gedächtnis der im Jahre 1813 gefallenen Russen teilzunehmen. — Der, Merseburger Hof, einer der größten Hofhöfe Leipzigs mit Ausspannung, wird abgerissen werden, und damit verwindet wieder ein Stück Alt-Leipzig; er hat in früheren Jahren, als die Kaufleute und Händler noch mit eigenen Wagen und Geschirren ihre Waren zur Leipziger Messe brachten, für nicht weniger als 110 Pferde Stallung geboten. Bis zu Ende der 70er Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts floß unmittelbar vor seiner Front der Eisterngraben, der dann zu genannter Zeit übermüht wurde, wobei; bis dahin verbanden Holzbrücken und Stege die Gebäude an der nördlichen Seite des Kaiserplatzes mit dem jenseits fließenden Straßchen.

† Leipzig, 12. Dez. Dem Deutschen Patriotenbund wurde nach einem Beschluß der Stadtoberordneten das Gelände zur Errichtung eines K. a. n. d. j. p. l. a. n. e. s (Stations) vor dem Leipziger Volkshochschuldenmal zur Verfügung gestellt. Die Pläne für dieses Projekt sollen erst noch vorgelegt werden.

† Blauen, 12. Dez. In der Angelegenheit des Gehaltsbehalters Emil Richard B. a. p. f. aus Oberkassan, der am 15. September d. J. abends, nahe dem Dorfe Oberpitz auf dem Hüften des Salzer Mühlendammes in der Gegend vor dem Leipziger Volkshochschuldenmal zur Verfügung gestellt. Die Pläne für dieses Projekt sollen erst noch vorgelegt werden.

Merseburg und Umgegend.

13. Dezember. * * * Stipendium. Die nächste Nummer der Amtsblätter der königlichen Regierungen zu Magdeburg, Merseburg und Erfurt wird eine Bekanntmachung des Herrn Landeshauptmanns der Provinz enthalten, wonach ein Stipendium im Betrage von 600 Mk. jährlich zum Besten eines vollen Lehrganges (bis zum Ende des 8. Schuljahres) in den Abteilungen 1 bis 6 der königlichen Lehranstalt in Berlin bis zum 31. März 1913 ab zu vergeben ist. Bewerbungen sind bis zum 20. Januar 1913 unter Beifügung der in der Amtsblatt Bekanntmachung vorgeschriebenen Zeugnisse an den Herrn Landeshauptmann der Provinz Sachsen einzureichen.

Der nächsten Umgestaltung des Postfachdienstes in Merseburg wird die nächste Nummer der Amtsblätter der königlichen Regierungen zu Magdeburg, Merseburg und Erfurt wird eine Bekanntmachung des Herrn Landeshauptmanns der Provinz enthalten, wonach ein Stipendium im Betrage von 600 Mk. jährlich zum Besten eines vollen Lehrganges (bis zum Ende des 8. Schuljahres) in den Abteilungen 1 bis 6 der königlichen Lehranstalt in Berlin bis zum 31. März 1913 ab zu vergeben ist. Bewerbungen sind bis zum 20. Januar 1913 unter Beifügung der in der Amtsblatt Bekanntmachung vorgeschriebenen Zeugnisse an den Herrn Landeshauptmann der Provinz Sachsen einzureichen.

Das Merseburger Adreßbuch für 1913 ist schon erschienen und gelangt von heute ab zur Ausgabe. Die vorbest. Exemplare werden ins Haus geliefert; Bestellungen von weiteren Exemplaren sind an den Herausgeber direkt, Postexpeditor Rops, zu richten. — Der neue Jahrgang weist inhaltlich so wesentliche Veränderungen und Verbesserungen auf, daß seine Anschaffung sowohl für die Geschäftswelt als auch für Privat, die regeren Verkehr unterhalten und des zuverlässigsten Adressenmaterials bedürfen, unentbehrlich ist.

Aber das Versicherungsgesetz für Angestellte sprach am Donnerstag abend in Killes Hotel Herr Ingenieur und Nationalökonom Hans A. H. e. i. m. von hier in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung, die vom Kaufmannverein, dem Gewerbeverein und Rabat-Sport-Verein einberufen war. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Stadtrat Z. h. i. e. l. e gab der Redner einleitend über die Vorgeschichte, die langjährigen Bemühungen der Angestellten Verbände und die Vorberatungen einen kurzen Rückblick, wobei er auch die Kämpfe und Anstrengungen der freien Vereinigung und des Hauptauschusses für die Angestellten-Versicherung besonders streifte. Sodann gab Herr Heim einen Überblick von den wichtigsten Paragraphen des neuen Gesetzes. Eingehend behandelte er den Kreis und den Umfang der Versicherungspflichtigen, wie dieser im Gesetz festgelegt ist, wobei er auch die Berufsvorbereitung, die entweder von der Versicherung freibleiben oder sich freiwillig versichern können. Wichtig waren die Ausführungen über die Beitragsleistung und den Geschäftsgang der Beitragsabführung. Für die Beiträge, die monatlich eingezogen werden, ist grundsätzlich der Arbeitgeber verantwortlich, der monatlich eine Nachweisung aufzustellen hat. Nur bei freiwilliger Versicherung ist jeder Versicherte selbst hierfür verantwortlich und die Versicherung erlischt, wenn die Beiträge nicht pünktlich gezahlt werden. Nach der Auf-

zählung der Pflichten der Versicherten beleuchtete der Redner auch die Leistungen der Angestellten-Versicherung und der Rechte der Versicherten. Die Versicherung zahlt Ruhegeld und eine Hinterbliebenrente (Witwen- und Waisenrente) und gewährt das Heilverfahren, um bei Erkrankung die Berufsunfähigkeit abzuwenden oder Berufsunfähigkeit wieder herzustellen. Durch Beispiele suchte Herr Heim diese Dinge praktisch darzustellen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Versicherung auch Rückversicherung gewährt, die besonders für die weiblichen Versicherten in Frage kommen. Als Wartegeld sind 120 Beitragsmonate erforderlich bei männlichen Versicherten und 60 bei weiblichen Versicherten. Die Leistungen der Versicherung erlöschen, wenn die Voraussetzungen in Wegfall kommen; das sind beim Ruhegeld der Eintritt des Todes, bei der Hinterbliebenen Rente gleichfalls der Tod, Verheiratung der Ehefrau oder wenn die Waisen das 18. Lebensjahr erreicht haben und schließlich, wenn die Bedürfnisfrage in Wegfall kommt. In Anknüpfung hieran legte der Redner die Organisation der Angestellten-Versicherung dar und wies besonders darauf hin, daß dem Rentenausschuß die wichtigste und umfangreichste Arbeit zufällt. Auch die Aufgaben der Versicherungs- und Oberversicherungsämter, sowie das Rechts- und Berufsunfähigkeitsverfahren der Vortragenden in kurzen Ausführungen. Mit der Anerkennung, daß das Versicherungsgesetz für die Angestellten einen gewaltigen Schritt vorwärts auf dem Wege der sozialen Fürsorge bedeute und der Wahrung, daß nunmehr einige Jahre in der sozialen Fürsorge im Interesse von Handel, Gewerbe und Industrie Halt gemacht werden müßte, da ein Jubel hierin auch von großem Schade sein kann, schloß Herr Heim seine äußerst interessante, klaren und lehrreichen Ausführungen. — An den Vortrag knüpfte sich eine sehr rege Aussprache; eine Masse von Anfragen, die sich namentlich auf den Umfang der Versicherungspflicht und die Leistungen und Rechte der Versicherten bezogen, wurden an den Vortragenden gestellt, die dieser in bereitwilliger Weise beantwortete. Eingewiesen wurde noch die Invaliden-Versicherung nicht verfallen zu lassen; bis zum 1. Januar bestehen noch die erleichterten Bedingungen, eine eingestellte Versicherung wieder aufzunehmen. Voraussetzung ist nur, daß 100 Beitragswochen geleistet sein müssen. Von anderer Seite wurde noch erwähnt, daß im Januar n. J. von den Klassen ausgetretenen Werkslöhner mit den wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes (Kreis der Versicherungspflichtigen, Höhe der Beiträge usw.) herausgibt werden. — Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Der Evangelische Arbeiter-Verein veranstaltete seine alljährliche Weihnachtsgesellschaft am kommenden Sonntag im Tivoli, und zwar für die Kinder nachmittags und für die Erwachsenen abends. Die Kinder-Weihnachtsgesellschaft ist auf 3 Uhr angelegt. Gemeinsame Gesänge, Diktionen, eine Ansprache, die Lehrer Gröber hält, sowie die Aufführung eines Weihnachtsspiels und einer Anzahl amüsierender Tänze, letztere unter Leitung des Tanzlehrers E. b. e. l. i. n. g., bilden das Programm für diese vielversprechende Feier, zu der jedes Kind gegen Zahlung eines geringen Eintrittsgeldes Einlass findet. Die Abendfeier beginnt um 8 Uhr, bei der Sup. Prof. W. i. t. h. o. r. n. die Ansprache übernommen hat. Auch zu dieser Feier ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Der zährige Verein hofft auf einen zahlreichen Besuch unserer evangelischen Bürgerchaft.

Auf diesem Veranlassung hat es seit kurzem eine praktische, den starken Schalterverkehr regelnde Anordnung geschaffen. Die Eingänge zu den Schaltern sind jetzt durch Holzgitter abgegrenzt, die nur jedesmal einer Person der Reihe nach den Zugang ermöglichen. Dadurch soll ein rücksichtsloses Vordringen vermieden werden.

Einer Instandsetzung bedarf recht dringend der stark begangene Promenadenweg der Gottshardtsbrücke an bis zur Wahnbrückführung in der Reichstraße. Infolge der furchtbaren Witterung ist der Weg jetzt fast nicht mehr verkehrbar, worauf hiermit hingewiesen sei. Namentlich die G. e. r. a. n. der Brücke befindet sich in einem miserablen Zustande.

Die letzten Arbeiten an den Ueberdachungen der Treppeneingänge zu der Unterführung im Zuge der Paulsdorfer Straße sind nunmehr vollendet. Erfolgreich ist, daß hierdurch nun die Treppen vor jedem Unwetter geschützt werden, weniger erfreulich ist allerdings, daß die Unterführung selbst jetzt durch die Vorbaue stark verdunkelt wird. Man hat nämlich zur Bedeckung statt des Glases unbrauchbare Bretter gewählt. Wohl sind die Seitenwände verglast, allein dies indirekte, nicht von oben kommende Seitenlicht genügt nicht. Ob man aus Sparianflehgründen das Glas nicht zur Bedeckung wählte, entzieht sich unserer Kenntnis.

Seit einigen Tagen ist ein junger Statthalter Rabe in dem Rößig im worderen „Eichhofs“ eingezogen. Der alte war im August d. J. eingezogen und in der Zwischenzeit ist, namentlich von Fremden, sehr viel nach dem bekannten „Raben von Merseburg“ gesucht und der Rößig von allen Seiten nach dem Schmaragd durchsucht worden, lieber vergeblich, denn es war anscheinend nicht möglich, so schnell, wie es wohl erwähnt worden wäre, wieder in den Besitz eines geeigneten Raben zu gelangen. Jetzt endlich ist dem Wangel abgeholfen und der Rößig in dem Rößig wird nicht mehr vergeblich sein.

**** Fußballsport.** Am kommenden Sonntag steht auf dem Erzerberplatz die I. Mannschaft des diesjährigen Fußballvereins „Hohenzoller“ der II. Mannschaft des Hüllesberg-Fußballklubs „Wader“ im Verbands-spiel gegenüber. Anfang 2 Uhr.

**** Stabtheater in Halle.** Das diesjährige Weihnachtsmärchen „Wie Klein-Euse das Christkind finden ging“ gelangt am Sonntag nachmittag um 1. Male bei ernstlicher Reue zur Aufführung. Die Premiere am Donnerstagabend gesteht die Dichtung ganz außerordentlich namentlich durch ihren poetischen Gehalt und die letzte Verknüpfung für die Kinder; jodann aber gerieten die kleinen Aufhänger und Erwähnungen in helles Entzücken über die prächtigen Bühnenbilder und die hervorragend schöne neue technische Ausstattung. Abends 7 1/2 Uhr wird „Die verkaufte Braut“ in der Haupt-einrichtung zum letzten Male vor Weihnachtsabend Sonntag nachmittag gelangt der Operettenschlager „Der liebe Augustin“ bei Schönheitspreisen zur Aufführung. Es wird hiermit den Wünschen vieler auswärtiger Theaterfreunde Rechnung getragen, die am Sonntag Kapellbesuchen. Abends 7 1/2 Uhr unter Leitung von Kapellmeister „Dionys“ in der Gassen über den Montag zum letzten Male das amüsante Lustspiel „Wie man einen Mann gewinnt“, Dienstag „Rita Diavolo“ gegeben. Weitere Weihnachtsmärchen-Vorstellungen von „Wie Klein-Euse das Christkind finden ging“ sind für Mittwoch und Sonntag nachmittag angesetzt. Mittwochabend „Der liebe Augustin“, Donnerstagabend „Dionys“, Freitag „Die Kabarettierin“, Sonnabend „Die Land“.

S Norddorf, 12. Dez. In der diesigen Zuerst-Abend wurden heute die diesjährige Kampagne beendet. Bearbeitet wurden 858500 Ztr. Rüben gegen 299460 Ztr. Vorjahre.

v. D. Litz, 13. Dez. Dem Schlosser Hoffmann hier sind in der Nachkammer sämtliche Wurst- und Fleischwaren verbrannt. Eine Speckseite, die auf die heiße Waare gefallen, hat den Brand verursacht. Fast die ganze Waare von etwa 7 Schweinen ist dadurch ver-nichtet worden. — Vom Frauenverein ist hier im diesigen Rittgüter eine K. o. s. u. l. e. eingehend worden. Der Kuriaß, der von etwa 28 Mädchen b. j. u. t. wird, dauert etwa 6 Wochen. — Ein Zungenverein ist hier gebildet worden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 13. Dezember 1862 kam es zur Schlacht bei Herderdorf. In der Spitze der General der Kavalleriebrigade, die Truppen der amerikanischen Nordstaaten unter Burnside kämpften. Wie in dem großen Kriege der amerikanischen Union gegen die Südstaaten die letzteren in der ersten Zeit des gemäßigten Kampfes stets siegreich waren, so waren auch in diesem Kampfe wiederum die Generäle der Südstaaten die Sieger. Die Kavalleriebrigade der Nordstaaten war bisher noch nicht gefallen. Mit wachsender Erbitterung rangen sich die Gegner mite und in der ganzen Welt, selbst in den Nordstaaten, glaubte nicht mehr, daß eine Einigung zwischen dem Norden und dem Süden kommen werde, bis dann endlich unter General Grant der Sieg der gerechten Sache des Nordens über den Süden erfolgte.

Vor 100 Jahren, am 14. Dezember 1812, ist der bekannte englische Staatsmann und erste Vizekönig von Indien Graf Charles John Canning geboren. Er war zuerst Untersekretäre der auswärtigen Angelegenheiten, später Vizekönig der Weltindien-Kompanie, bewies dann als Generalsekretäre ein bedeutendes Verwaltungstalent und wurde 1856 General-gouverneur von Indien. Dem großen Aufstande 1857 trat er mit Mäßigkeit und Energie, aber auch mit Mäßigkeit und Besonnenheit entgegen. Als 1858 die Herrschaft über British Indien auf die Krone überging, wurde er der erste Vizekönig von Indien. Er hat sich um die Reorganisation des Heres und der Finanzen Indiens große Verdienste erworben. Er ist 1862 gestorben.

Wetterwarte.

W. M. am 14. Dez.: Wechselnd bewölkt, mild, etwas Regen, später windig. — 15. Dez.: Meist wolfig bis trüb, mit zeitweiser Regen.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 12. Dez. (Strafammer.) Die Diebstahl- zur Zeit der Sommerfrische. Im Sommer d. J. wurden in Halle und Merseburg drei Einbruchsdiebstahl in solchen Wohnungen verübt, deren Inhaber verreiselt waren. Die Diebe richteten ihr Augenmerk hauptsächlich auf Silberzeug und Schmuckstücke, doch vermischt sie auch Kleider, Wäsche und anderes nicht. In Merseburg wurde ein Regierungsassessor durch solche Diebstahl seiner wohnhaften Wohnung um mehr als 1000 Mark geschädigt, ein Sekretär um mehrere 100 Mk. In Halle waren eine Witwe, ein Fräulein, ein Magistrats-sekretär, ein Bireaudirektor, ein Lehrer, ein Apotheker und ein Wahnlohnvorbereiter die Leidtragenden. Dem Fräulein wurden allein zwei Wäse im Gesamtwerte von 1200 Mark, anderen ein bis zwei Schmuckstücke im Werte von mehreren 100 Mark entführt. Diebstahl konnte von den Dieben bisher nur einer ermittelt werden, der schon mehrfach vorbestrafte 30jährige Gärtner Johann Stensel von hier. Er gibt zu, Gefäße gehabt zu haben, will sie aber nicht über nehmen. Seiner Wohnung nach ist er sogar erst von ihnen verdrängt worden. Sie hätten ihm auf dem Markte eines Tages Schmuckstücke zu billiger Preise angeboten, als er einzeln gekauft hätte, so ihm das nächste Mal gesagt, solche Sachen könne er noch billiger haben, wenn er gleich selbst mit zu stehen komme. Bei der Hausdurchsichtigung in seiner Wohnung wurde ein ganzes Warenlager vorgefunden, darunter auch viele Gegenstände, deren Eigentümer sich nicht genau entsinnen können, haben. Stensel war eine Zeit lang Kaspertheaterbühnenleiter und hatte als solcher reichliche Gelegenheit, Wohnungen kennen zu lernen. Die Strafe für seine jahrelangen Diebstahl wurde auf fünf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust bemessen.

Luftschiffahrt.

Die erste Marineluftschiffahrt in Cuxhaven. Cuxhaven wird die erste Marineluftschiffahrt werden und das im Etat für 1913 angeforderte Personal als Garnison erhalten. Der Schießplatz, für den schon größere Kompletze Land angetauft sind, für der Flugplatz für die neu zu formierende Flugabteilung an der Marine werden. Auf dem Plage wird auch eine große, dreifache Doppelhalle für die Marine-Zeppelinluftschiffe errichtet werden.

Ein neuer Höhenzuber.

Der Mlieger Garros ist in 2 u n s 5801 Meter hoch geflogen und hat mit dieser Leistung alle bisherigen Höhenrekorde überboten.

Vermischtes.

* Die morgantliche Ehe des Großfürsten Michael. Der Bruder des Zaren, Großfürst Michael Alexander, der sich in der ersten Kirche zu Wien mit der geschiedenen Frau des Rittmeisters von Wilsfert trauen ließ, soll ohne Anwesenheit von Wilsfert entlassen worden sein und scheidet nach Ganges über. Der unehelich geborene Sohn heißt Nikolai Michailowitsch Wladislaw. Dem Gutsbesitzer der Kaiserhofen im Böhmen ist nach Monaten ab. Der Großfürst, ein ausgezeichneter Reiteroffizier und prächtiger Kamerad, hat infolge der Affäre natürlich auch das Kommando über die russischen Gardebrigade verloren.

* Die unregelmäßigkeit bei der Frankfurter Luftschiffahrt (Lottterie). Die Untersuchung gegen den Lotteriedirektor Schäfer ist nicht abgeschlossen. Schäfer leugnete anfangs im Befehle der beiden Hauptgemeine der Frankfurter Luftschiffahrt Lotterie im Betrage von 60000 Mark zu sein. Wie sich jetzt herausstellt, hat Schäfer aber unter einer Deckadresse durch die Deutsche Bank in Frankfurt die beiden Gewinnpläne einlegen lassen. Weiter wurde festgestellt, daß Schäfer den Frankfurter Banker in Bar und in Wertpapieren über 1000000 Mk. hinterlegt hat.

* Umfangreiche Diebstahlfälle. Wegen umfangreicher Diebstahl in Getreide, Leinwand, Rotelie und d. g. m. seit Jahren verübt wurden, sind in B. n. g. s. b. e. r. g. in den letzten Tagen 17 Malter Händler und Konvikte wegen Diebstahls oder gemeinsamer Diebstahl verhaftet worden. Die Untersuchung dürfte voraussichtlich noch zu weiteren Verhaftungen führen.

* Spionierende Offiziere. Mehrere Provinzialzeitungen der Rheinprovinz melden, daß die Weichsel drei ausländische Offiziere verhaftet wurden, die sie eine vorbereitende Aufnahme machen wollten. Angeblich wurden in ihrem Befehl Beselz heißt gefunden, daß die Offiziere Spione waren. Alle drei waren als Kommen verhaftet. Eine Verhaftung dieser Art wurde bis zur Stunde noch nicht zu erlangen.

* Eine Dampfmaschine niedergebrannt. Die Dampfmaschine und des vorgelagerten von Rumpen in B. n. g. s. b. e. r. g. am 11. Dez. um 10 Uhr in einem großen Feuer ausbrach. Im Speicher lagerten große Massen Getreide. Die Schiffe am Kai wurden gerettet. Das Feuer war auf mehrere Stunden Entzündung sichtbar.

* Schwere Verurteilung. Aus Krakau (Wien) wird gemeldet. Ein schweres Unglück ereignete sich bei der Scherarbeit auf der „Zieler“. Der Bergmann Ottelamp aus Derkendorf und sein Arbeitshilfge hatten einen Dynamitfahnen angelockt, der aber verlagte. Nach einiger Zeit gingen die beiden zum Bohrloch, um den Schuß herauszubringen. Mäßig erfolgte die Explosion und die beiden Verlegte wurden in Verbleib verlegt unter den herabfallenden Gesteinsmassen begraben. Ein Kampf ist geboren worden, sein Kamerad ist noch unter den Trümmern begraben.

* Die fünf Zwölfen auf dem Bostempel. In den Vormittagsstunden am Donnerstag umdrängte eine vielköpfige Menge in äußerst aufgeregter Stimmung des Bostempels in Berlin, um den für die Postfachen sehr begehrten Stempel mit fünf Zwölfen zu erhalten. Fotografieren und Filmoperatoren hielten teils von den Dächern der Posthöfen und aus Automobilen heraus das lebhafteste Bild auf der Warte fest. Da die Briefkästen bald überfüllt waren, sammelten Postbeamte auf der Straße die Briefkästen in Postbehälter ein. Die Anwesen wurden nicht weniger als 80000 Post-fachen ausgegeben.

* Giftmord aus Giesfeld. In dem lutherischen Orte Dellingen hat ein 27jähriger Mönch an seiner Geliebten, einem 17jährigen Mädchen, ein schweres Verbrechen begangen. Der Mönch forderte das Mädchen auf, in eine baldige Ehe zu einwilligen. Da das Mädchen ablehnte, schickte er ihm und einem in demselben Hause wohnenden jungen Mann, auf den er Grund zur Ehelicheit zu haben glaubte, Gift in den Kasse. Das Mädchen ist bereits gestorben, der junge Mann liegt im Sterben.

* Der beschuldigungslose Gerichts-vollzieher. Das in den letzten zehn Jahren durch seine großen Erfolge in der Kunst gerühmte, nahe der Nordbahn gelegene Städtchen Giesfeld ist in der jüngsten Lage, daß der dortige Gerichtsvollzieher über eine zu geringe Dose nach nachnachmittags und er infolgedessen seine Vernehmung nach einem anderen Orte, wo seine Tätigkeit mehr genährlich wird, beantragt hat. Das Gericht ist dem Wunsch des Gerichtsvollziehers nach gekommen, indem es die Gerichtsverhandlung am 30. d. M. aufhört und einen in einem Nachbarort wohnenden Gerichtsvollzieher die Granier Vollstreckungsmassnahmen überweisen wird.

* Elektrizitätswert niedergebrannt. Die elektrische Überlandzentrale in Aachen, der Rheinischen Schienen Gesellschaft gehörig, ist infolge des Ausbruchs eines Baggers niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Die große Leitung von Herborn bis Raftadt und nach der Wals ist auf ein halbes Jahr kretlos.

20 000 Zertlarbeiter ausgesperrt. Wi der Weberer und Spinnerer Swoering & Co. in Jöhren nicht hatten, die Arbeiter der dortigen Weberei Föhrer-niedergelegt. Der Arbeiterverband hat beschlossen, die gesamte Arbeiterkraft zu entsassen. Hier von werden etwa 20 000 Arbeiter betroffen.

* Der Zusammenstoß bei Donauport auf-gelöst. Nach der auf der gestandenen Italien an-genebenen Fahrt muß es sich um den früheren Sloman-Dampfer „Bergant“ handeln, der jedoch von der Sloman Reederei vor etwa einem halben Jahre verkauft wurde. Jetzt fährt er unter italienischer Flagge als Eigentum der italienischen Reederei Mesziona in Triest bei Genoa und führt den Namen „Derna“. Er ist 1800 Tonnen groß und hatte seiner Größe entsprechend 16000 Liter Wasser in einem Besondere. Auf 14. Septem-ber war er, als er noch der Sloman Linie gehörte, nicht eingetroffen. — London, 12. Dez. Der „Centurion“ hat mit schwerer Beschädigungen eritten, als man gestern vermutete, und es dürfte volle drei Monate dauern, ehe er wieder in See gehen kann. Aber die Art der Beschädigung geben verschiedene Gerüchte um, die aber nicht zuverläßig sind, und die Wartegebühren ver-meyern, wie immer in solchen Fällen, jede Auskunft. Die Rüstungsmächter und Lebensversicherungsboote erhielten Befehl, nach den Trümmern des untergegangenen Dampfers scharfe Ausschau zu halten, aber bis Dienstag abend konnte kein Erfolg berichtet werden. Wodurch meldet, daß ein Boot, das die Namen Derna und Centurion trug, bei Nacht auf der See gesichtet und in der Nähe gestoppt worden ist. In dem Boot, dessen Bug ein-gesamt ist, fand man die Leiche eines Mannes.

* Ein nachträgliches Opfer des Neuen Mesertheaters. Das Mesertheater in dem Vortage Neuen-Berlin, das der Baderische Mittelstrop ver-biete, hat nachträglich noch ein Opfer gefordert. Der Krankenführer zu Aachen ist in der letzten Nacht Frau Direktor Kartheide getötet worden. Die Leiche wurde von der Polizei zur genauen Feststellung der Todes-ursache beschlagnahmt.

* Unterstühung aus der Carnegie-Stif-tung für Lebensretter. Wie aus Banga ge-meldet wird, erhielt die in Deutsch-Östlich wohnende Witwe von Baderthiers 28 000 Mk. Unterstühung aus der Carnegie-Stiftung für Lebensretter. In der südlichen Baderthiers in Deutsch-Östlich hatte im Sommer dieses Jahres der Oberlehrer Dr. Lange geobadet, er verstarb aber vor den Augen des Baderthiers in den Fluten, da er anheimgelangen einen Herzschlag erlitten hatte. Bader-thiers' Waise verlor die 28 000 Mk. verloren, kam aber durch die Unterstühung der Carnegie-Stiftung er-rufen. Der Witwe des Baderthiers ist jetzt aus der Car-negie-Stiftung eine einmalige Unterstühung von 2000 Mk. zugegangen. — Auch dem Arbeiter K. aus in Straß-burg, der ein Kind vor dem Überfahren von einem reitende und selber zu Schaden kam, wurde durch die Carnegie-Stiftung eine einmalige Unterstühung von 300 Mark und eine jährliche Unterstühung von 600 Mark auf fünf Jahre bewilligt.

* Feuertodliche Katten an Bord eines Dampfers. An Bord des von Sudamerika in Sa-naburg einetragenen Dampfers „Bermuda“ wurden Feuer-todliche Katten gefunden. Das Schiff wird zur Zeit der Ausgabung mit dem Rettungs-apparat unterzogen. Die Feuer-todliche des Schiffes wird unter den üblichen Vorsichtsmaßnahmen erlösen. Zur Verhütung des Ausbruchs liegt kein Anlaß vor. Die gesamte Schiffsbewachung wurde unterwurd und unter Beobachtung gestellt.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt (Main), 13. Dez. Die „Frankf. Anz.“ meldet aus Hongkong: Das hier in Hongkong in der Nacht, das schon seit einer Woche in den Docks an dem Dampf lag, ist in der vergangenen Nacht aus der Meerenge ausgelassen. Zwischen ihm und der im Archipel be-findlichen griechischen Flotte ist ein Kampf im Gange. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Beking, 13. Dez. Der russische Gesandte bei China wußten wissen, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Ländern über die Verlegung der mongolischen Frage ausgebe. Dies wird als bedeutungsvoll angesehen mit Rücksicht auf die bevor-stehende Ankunft der mongolischen Delegierten in Peters-burg, die den Kaiser vor Anstand um Anerkennung der vollenständigen Unabhängigkeit der äußeren Mongolei er-zählen werden.

Getreide- und Produktenverkehre

Weizen lot. im 188,00—187,00 Mt.	Berlin, 12. Dezember.
Hoggen lot. im 168,00 Mt.	
Hafer fein 187,00—2,00 Mt., do. mittel 168,00 bis 186,00 Mt.	
Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,00—28,00 Mt.	
Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,10—23,30 Mt.	
Gerste im Leicht 170,00—190,00 Mt., do. schwer frei Waagen und ab Bahn 170,00—190,00 Mt., do. russische frei Waagen leichte 158,00—160,00 Mt.	
Wassermüllerei netto erfl. Sach ab Mühle 11,25 bis 11,75 Mt., do. fein netto erfl. Sach ab Mühle 11,25 bis 11,75 Mt.	
Wassermüllerei netto ab Mühle erfl. Sach 11,25 bis 11,75 Mt.	

Wiesbaden.
Leipzig, 12. Dez. Bericht über den Schlot-viehmarkt auf dem südlichen Viehbock zu Leipzig.
Antrieb 190 Rinder, und zwar 24 Ochsen, 48 Kühen, 8 Kalben, 113 Fähe, Ferkel, 200 Schafe, 280 Schafe, 2004 Schweine, zusammen 3000 Liter. Preise: 1. — II. 88, III. 84, IV. 76 V. —; Küllen, Qual. I. 87, II. 85, III. 80, IV. 80 V. —; Kalben und Fähe, Qual. I. —, II. —, III. 84, IV. 77 V. —; Ferkel (gering geborenes Jungvieh) —, Schweine, Qual. I. 81, II. 83, III. 81, IV. 77 V. —; Lebend-gewicht: Rinder, Qual. I. 80, II. 80, III. 82 V. —; Schafe, Qual. I. 80, II. 80, III. 81 V. —; Schweine Qual. I. 80, II. 80, III. 81 V. —; Schafe und Schweine mittel.

Reklameteil.

**Kufeke**
in Milch, Kakao, Suppen
oder Gemüsen die bestgeeig-
nete, leicht verdauliche und
nährhafte Krankenkost



Blüthner-Flügel. -Pianos
 : in höchster Vollendung und grösster Auswahl :
 Alleinvertretung für Merseburg und Umgebung:
B. Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63.
 Piano-Magazin.

Albert Kunth

Gotthardtstrasse 30

empfeilt in großer Auswahl zu billigsten Preisen



BRENNABOR

Liegestühle
 Kindertische
 Kinderstühle
 Verstellbare
 Kinderstühle
 Puppenstühle

**Puppenwagen
 Sportwagen**

Klappfahrstühle

Peddigrohrmöbel
 Plüsch- und Korbsessel
 Sämtliche Wirtschafts-
 und Luxus-Korbbwaren

Kinder-
 Schreibpulte
Selbstfahrer
 mit Freilauf.
Leiterwagen

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sir
**Puppen-Wagen
 Puppen-Sportwagen**
 Kinder - Schreibpulte
 Kinder-Tische
 Kinder-Stühle
 Liege-Stühle
 ist das
Spielwaren. Wilhelm Köhler, Gotthardtstr. 5
 eine vorteilhafte Bezugsquelle.

Christbäume.

Wir bitten ein wohlwollendes Publikum von Merseburg u. Umgebung, unsere Christbaumausstellung zu besuchen und sich in eine kleine Waldschönung verlegt zu denken. Die schönsten Bäume laukt und findet man am ersten am Lager (Waldung); auf dem Markte niemals, denn durch die vielen Transporte leidet gute Ware furchtbar. Markttags Stand an der Stadtkirchenecke.
 Hochachtungsvoll
Fr. Pege, W. Klein dienst.

Mein Lager ist für Weihnachtsgeschenke
 reichhaltigst ausgestattet

O. Rossberg, Juwelier
Gold- und Silberwaren.

Besond. preisw. Angeb. zu Weihnachts-Einkäufen
 Empfehle große Vöken in:
 Bettzeug (weich und bunt), Handtüchern, Tischdecken,
 Taschentüchern, Bettdecken, Schiffsdecken, Hemden, Schürzen,
 Unterwäsche zu sehr billigen Preisen.
 1 größeren Posten Aelbeer- und Kaffeebohnen in nur
 modernen Farben und bester Qualität
 : : : : : verkaufe ganz besonders billig. : : : : :
A. Günther, Markt 29.

Zur Deckung des Weihnachtsbedarfs

empfehle in anerkannt reicher Auswahl:

Herren - Artikel	Damenwäsche pp	Handarbeiten
Normalwäsche Strickwesten Socken Handschuhe Taschentücher Hosenträger Serviteurs Kragen Manchetten Spazierstöcke etc.	Hemden Beinkleider Strümpfe Corsetts Schürzen Unterhosen Kopf - Schals Gürtel und Taschen etc.	gez. u. fert Handtücher Decken Tischläufer Kissen in reicher Auswahl Wäschekorbdecken Nähmaschinendecken Brot- u. Frühstücks- beutel Stück- u Nähkasten etc.
Schlipse	Kragenschoner	Manchetten
		Chemisett - Knöpfe
zu billigsten Preisen.		

Carl Stürzebecher, Burgstrasse.

Als Weihnachts-Geschenke
 empfehle meine weitberühmten
Dürkopp Fahrräder und Nähmaschinen,
 sowie erstklassige Wasch- und Wringmaschinen,
 zu billigsten Preisen.

Halla. **Erdmann.** Merseburg, Stufenstr. 7.
 Leipzigerstr. 58

Praktische Weihnachts - Geschenke

 Küchen- wagen 1,85 2,25 2,40 2,75 3,50 5.- Mfl.	 Gebäckkästen 0,75 1,50 2.- 3.- 4,50	 Marktkörbe 1,75 2,50 3.- 4,50 Mfl.
 Reibe- maschinen 1,85 1,55 1,85 2,25 2,40 3.- Mfl.	 Beleuchtungskörper für Petroleum, Gas und elektr. Licht.	 Hackmaschinen 3.- 4,50, 6,50 Mfl. Messer- Putz-Maschinen 4.- 7,50 10,50 Mfl.

Paul Ehlert, Merseburg.
 Entenplan 11. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernruf 329.

Neu! Spielwaren. Neu!



Wagenen für Merseburg.

Sonntag den 15. Dezember 3. Advent) predigen:

Gesammelt wird eine Kollekte für die Deutsch-evangelische Seemannskirche.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Dial. **Butte.**

Nachmittags 5 Uhr: Hilfspred. **Berger.**

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Diab. Vorm. 10 Uhr: Pastor **Klein.**

Nachmittags 5 Uhr: Pastor **Berger.**

Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. **Pastor Klein.**

Abds. 8 Uhr: Jünglings-Verein. **Weihnachts-Feier.** **Pastor Wertber.**

Remmert. Vormittags 10 Uhr: **Pastor Holt.**

(In der Remmertschule.) **Vorm. 11 Uhr:** Kindergottesdienst.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: **Pastor Delius.**

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Abds. 1/2 Uhr: Jungmannverein. **Seffnerstraße 1.**

Gottesdienst im Kirchspiel Spergau.

Spergau. Vorm. 10 Uhr: **Kirchschwendt.**

Vorm. 7 Uhr: Abendmahl.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 87 Blatt 3200 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Wilhelm Baumann zu Merseburg eingetragenen Grundstücke Glogitzauer Str. 16, bebauter Hofraum, Gartenblatt 6, Parzelle 405/5, 2 a 30 am Grundsteuerunterrolle Art. 1284, Gartenblatt 6, Parzelle 1117/6, Hausgarten 9 a 6 am Grundsteuermittlerrolle Art. 804, Hofraum 14 am Grundsteuermittlerrolle Art. 1284, Gartenblatt 6, Parzelle 108/6, Hofraum 12 am Grundsteuermittlerrolle Art. 804, mit einem Gebäudeteuerungsvermerke von 408 Mark, Gebäudeteuerrolle 482,

am 28. Dezbr. 1912, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 5. Nov. 1912. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Kößgen, Naumburger Str. 68c, belegene, im Grundbuche von Kößgen Band VII, Blatt 202, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischer's Hermann Kößgen in Kößgen eingetragene Grundstück:

Gartenblatt 1, Parzelle 717/180, Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäude, 2 ar 84 qm, mit einem Gebäudeteuerungsvermerke von 200 Mk.,

am 11. Januar 1913, vorm. 11 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht im Kößgen-Gasthofe in Kößgen versteigert werden.

Merseburg, den 18. Nov. 1912. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 14. d. M. vorm. 11 Uhr

versteigere ich im Gasthof zur **Franenburg** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung 1 Nähmaschine u. 1 Halbhaife. **Bea, Gerichtsollzieher** in Merseburg.

Wohnung,

2. Etage, im ganzen oder geteilt sofort oder später zu beziehen

Obere Burgstr. 7.

Schöne freundl. 5 Zimm.-Wohnung, m. Balkon, Küche, Kammer und Nebengeb. in 3. L. 4. 13 preiswert u. vermieten **Sindenstr. 19. pt.**

Wohnung.

3. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Balkon, Gas, Preis 340 Mk., 1. April 1913 beziehbar, zu vermieten **Kronstr. 5. part.**

Frdl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör beziehungsweise per 1. März oder 1. April 1913 für 375 Mk. zu vermieten **Remmert 39.**

1 leere Stube m. Kammer zu vermieten und sofort zu beziehen **Leunauer Str. 26. Vorderb., pt. 1.**

Logis für kinderlose Leute zum 1. Jan. oder Febr. gesucht. Preis bis 200 Mk. Zu erfragen im **Deutschen Hof, Sauchstedter Str.**

Besser möbl. Zimmer u. bessere Schlafstellen zum 1. Jan. zu vermieten **Glogitzauer Str. 11. pt.**

Sein möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett und Bad ist zum 1. Febr. zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten **Dammstr. 15.**

Freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. **Sindenstr. 11. 2. Et.**

1 freundl. möbl. Zimmer oder bessere Schlafstelle zu vermieten **Reichstr. 1. 1. Et.**

1 **Streifenladen** in Wilscheln ist veränderungslos halber per 1. April 1913 zu vermieten. Offerten unter **W G 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

30000.- Mark sind auf Acker od. Hüter in getr. Pflanz. auszul. (München, Erd.) **W. Goede, Magdeburg, Breitweg 271, 1.**

Fahrrad, noch gut erhalten, **Freilaut**, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Neol-Saxen-Zither, fast neu, mit vielen Notenblättern für nur 10 Mark zu verkaufen. **Anschaffungspreis 20 Mk. Bernh. Romanus, Förschen 47.** **Verkaufe nur, weil keine Zeit zum spielen.**

Ein Kindermagen billig zu verkaufen **Unter-Altenburg 45.**

Mehrere Sofas, 2 Bettstellen mit Matratzen, Wachstuchdecken verkauft **billigst U. G. Schöb, Baunerstr. 8.**

Pianino

aufbaum, kreuzsaitig tadellos, sehr gut erhalten, für nur **Mk. 320.-**

zu verkaufen. **Albert Hoffmann, Am Niebeckplatz, Halle a. S.**

1 paar Saufer Schweine zu verkaufen **Neumarkt 42. 1.** 2 **Suaghunde**, auch für den Hof paßend, sind zu verkaufen **Deigrube 5.**

Ein Jagdhund (Weimarer) in gute Hände preiswert abzugeben **Maniermeister Günther, Nordstr. 3.**

Ein Arbeitspferd steht zum Verkauf **Schottersch 66.**

Selt. schön. Ponny steht zu verkaufen **Brühl 16.**

Cicbe - Pianino

Kann auf jeder Zimmer-Einrichtung passend befestigt werden, in modern. Ausstattung, herzerregend schön im Ton, für nur **Mk. 450.-** franko zu verkaufen.

Albert Hoffmann, Am Niebeckplatz, Halle a. S.

A. Knoche, Weissenfeller Str. 27 Mitglieder d. Rab.-Spar-Vereins. **Offiziere in feiner Qualität: Gänseleberwurst, Gardellenleberwurst, Teelwurst und polnische Wittwurst.**

Sämtliches Braten u. Kochfleisch, nur prima zu billigen Tagespreisen. **Empfehle:**

Maft-Rindfleisch von 85 Pfg. an

Ralb- u. Hammelfleisch, Schweinefleisch u. fr. Würst **G. Baumann, Gotthardstr. 30.**

Empfehle: **Kochfleisch, Leber, Schmeer u. feinere Würstwaren, Geflücht u. ff. Warme.** **Wagnerstraße 6.**

Achtung! **Empfehle frisches**

Kochfleisch, **Leber, Gewiegtes, ff. Knackwurst und abends warme Würstchen.**

W. Raundorf, Ziefer Keller, Nr. 1.

Prima Kochfleisch, extra feine Ware, empfiehlt **Arthur Hoffmann, Kochgländerei, 5b. Breite Str. 4. Telefon 284**

Empfehle zum Feste: Lebende Spiegelfarben, Schleie, Aal und Stüßfische, Krupfen von 85 Pfg. an. **9. Birnfeld, Friederich 15.**

Grüne Heringe a Pfd. 15 Pfg. bei **W. Krämer.**

Grüne Heringe, a Pfd. 15 Pfg., sind eingetroffen bei **Emil Wolff.**

Verkaufe heute **Sonabend** von 8 Uhr an

Wodfleisch, : Pfd. 70 und 75 Pfg. **Leunauer Straße 30.**

Alle Sorten Zelle und Häute kauft zu höchsten Preisen **Karl Binzer, Sand 24. Telefon 893.**

Hasenfelle kauft zu höchsten Preisen **Franz Schardt, Borwert 28, Selbsthandlung.**

Schlachtpferde kauft zu hohen Preisen **W. Raundorf, Ziefer Keller 1.**

Christbäume, **Zannen und Fichten,** in großer Auswahl empfiehlt **Rich. Zepher, Neumarkt 45.**

Rotillon - Diden

in großer Auswahl empfiehlt

Bruno Börsch, Burgstraße 24.

Dauerwäsche

nur diese Marke

Zulisch

in der wertigen **Erfolg für Leinen-Wäsche** **Alleinverkauf im** **Gummitorenhaus Grabnells**

Ballfächer bekannt billig

Hans Käther, Markt 20.

Pianos auch auf bequem Teilzahlungen

Ritter Pianoforte-Fabrik

Filiale in Merseburg: Ober-Burgstr **Vertreter: Rud. Meckert.**

Selbstfahrer (sog. Holländer) bekannt billig

Hans Käther, Markt 20.

Holzschuhe, : **Filzstiefel, Filzstrümpfe, Filzunternähsolen, Einlegesohlen** in der Leder-Handlung von **Max Blaut, Nr. 12.** Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle:

Canarienvogel, Vogelbauer, die. Sing- u. Kanarienvogel, sowie alle diesbez. Bedarfsartikel bis zum Feste mit 10 % Rabatt. **Boolog. Handlg., Schmalle Str. 9**

Matulatu hält stets vorrätig u. empf. billig **Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Dlgube 9.**

Räuchern

nimmt an **H. Bauer, Innenstraße 6.**

Die schönsten **Straßfiedern und Pleurenen** **zu Ausgabepreisen nur Halle a. S.,** **Dezuar. 10. 1.**

Schirme, Fächer, Spazierstöcke.

Bitte verlang. **Sie** meinen neuen **Weihnachts-Pracht-Katalog gratis** Sie find, viele Neuheiten darin a. Weihnachts-Gesch. **Hofschirmfr. F. B. Heinzel** **Halle a. S., Leipzig Str. 88**

Märchenbücher, Bilderbücher, Malbücher, Gesellschafts-Spiele empfiehlt i. großer Auswahl **Bruno Börsch, Burgstr. 24.**

Heinr. Hessler **WERSBURG**

Emallschilder in allen Größen

Fahrrad-Zubehör **Mantel, Luftschläuche, Glocken, Laternen, Nohals, Fattelschalen, Gefährten** in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Berm. Haar sen., Markt 3.**

Knaps & Warks **Eukalyptus - Menthol - Bonbons.** **Schwarzmarke Zwillinge.** **Sehen Siehen-Zunderungsmittel.** **Paquet 10 und 30 Pf.** **Bei: Paul Häber Hof, Walthers** **Bergmann, Reink, Reink (Kaiser-Druck), Friedr. Franz, Bernsch, S. Wolf, Jul. Brömmel, Emil Weidling, H. Jähwig, Otto Klasse, S. Fritsch Nachfolger, S. Geuber Nachf**

Entzückend **rofig zart u. blendendweiß** wird die Haut nach kurz. Gebrauch der allein **Lienmilch-Seife „Südster“** von **practic. Wohlgeruch u. Bergmann & Co., Berlin, 50 Pf. pro Stk. Dom-Whisk. u. Stadt-Whisk.**

Schluk der **Anzeigen-Aannahme** für den „Correspondent“ **9 Uhr vormittags.** **Im Interesse der Auftragsgeber bitten wir um gefl. Beachtung dieser** **Schluszeit.** **Größere Anzeigen** **wolle man am Tage vorher** **abgeben.** **Gleichzeitig teilen wir** **mit, daß** **die Expedition von abds.** **1/8 Uhr ab geschlossen ist.** **Expedition** **des Merseb. Correspondent.**

— Größtes Atelier. —
Vorzüglich eingerichtet

Photographie Rud. Arndt,

Merseburg a. S.,
Gothardstr. 42.

Ernst Weishahn

Neumarkt 39.

Für Weihnachts-Gebäck empfehle:

1a neue Mandeln | 1a neue Rosinen
1a neue Sultaninen | 1a neue Corinthen

ff. Zitronat,
Vanillezucker, Backpulver,
Zitronen, sowie alle Kuchengewürze,
gem. Zucker u. Staubzucker.

Alle Sorten Backbutter und Margarine
in bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Wäscheleinen

in allen Preislagen empfiehlt
Paul Florheim,
Burastr. 12

Schuhwaren

in Filz und Leder sowie

Petersburger Gummischuhe

empfehlen in großer Aus-

wahl zu soliden Preisen

Friedrich Gramann,

Schuhmachermeister,

Hälterstr. 20. Hälterstr. 20.

Mitgl. d. Rad.-Sp.-Bereins.

Schöne Wadstuch-Reste

eingetroffen in der Lederhandlung
von
Max Blaut, Al. Ritterstr. 12.

Plüss - Stauer - Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

Moderne Briefpapiere

mit
Monogramprägung
oder

Namenaufdruck
eignen sich vorzüglich als

Weihnachts-Geschenke

Grösste Auswahl zu billigen Preisen.

Richard Lots.

Papier-, Schreib-, Leder- und Luxuswaren.
Burgstrasse 7.

Das beste
Weihnachts-Geschenk

ist und bleibt doch ein

:: Bleyles ::
Knaben-Anzug.

Alleinverkauf für Merseburg:

Otto Dobkowitz.

Umtausch nicht passender Anzüge
nach dem Feste bereitwilligst

Auf Dampfmaschinen, Laterne Magica,
Kinematographen und Modelle

gebe ich, um damit zu räumen, auf die schon sehr niedrigen
Preise noch einen

Rabatt von 20 Proz.

Emil Pursche, Neumarkt 14.



Freitag den 13. Dezember
steht wieder ein sehr großer
Transport junger, schwerer

Wesermarsch-Kühe,

hochtragende und neumilgende
mit den Küßlern, preiswert bei
mir zum Verkauf.

L. Nürnberger,
Merseburg, Telefon 28.

Von Sonnabend, 14. d. M. ab
stehen wieder große Transporte
bester hochtragender und
frischmilchender

Kühe und Kalben

verschied. Rassen, dabei Zugvieh
bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telefon 57

Paul Rath, Goldschmied,
Merseburg, Gothardstrasse 14.

Gold- u. Silberwaren. Bestecke.
Trauringe. Neuarbeiten. Reparaturen.

Adler-Drogerie Inh.: **Kurt Atzel**

Entenplan. Fernsprecher 311.

Parfümerien in Atrappen, Flaschen und ausgewogen.

Eau de Cologne, einzelne Flaschen und Original-Kistchen.

Seifen und Kartonagen in reicher Auswahl.

Christbaumlichte und Wachsstöcke in versch. Preislagen.

Baumbehang, Silberfäden, Nüsse etc.

Bestellungen frei Haus.

Das **Osterfest** fällt

im nächsten Jahre aussergewöhnlich früh, weshalb ich jetzt schon neue **Früh-**
jahrs-Kleider und **Blusen-Stoffe** erhielt und für

Weihnachts-Geschenke

empfehle. Besonders empfehle auch

preiswerte schwarze u. farbige Stoffe
für Konfirmations-Kleider.

Theodor Freytag,

Rossmarkt 1.

Merseburg.

Rossmarkt 1.

**Rodelbahn eröffnet
Rossmarkt 5.**

**Zur bevorstehenden
Festbäckerei**

empfehle den geehrten Hausfrauen
alles in nur ausgeführt beßer und
frischer Ware:

- Pa. gemahl. Zucker a Pfd. 22 Pf.
- bei 10 Pfd. a Pfd. 21 Pf.
- Pa. Tafel-Mandeln a Pfd. 130, 140, 150 Pf.
- Rosinen, grünte, a Pfd. 70 u. 60 Pf.
- Rosinen, mittel, a Pfd. 50 u. 40 Pf.
- Korinthen, allerbeste, a Pfd. 50 u. 40 Pf.
- Sultaninen, allerfeinste, a Pfd. 90 u. 80 Pf.
- Sultaninen, feine, a Pfd. 70 u. 60 Pf.
- Zitronat, feinstes, a Pfd. 90 Pf.
- Mandel-Ersatz, süß, a Pfd. 60 Pf.
- Mandel-Ersatz, bitter, a Pfd. 70 Pf.

Weizenmehl 000

(Kaiserauszug) 25 Wfd. 4,50 Wfr

Weizenmehl 00^a

25 Wfd. 4,25 Wfr.

Beste bayrische Schmelzbutter,

rein netto a Wfd. 100 Wfr.

Für die Güte derselben über-
nehme ich jede Garantie, denn es
ist das Beste, was es gibt

Ferner die seit über 18 Jahren
von mir eingeführte beste

bayrische Schmelz-Süßrahm-Margarine,

a Wfd. 90 und 100 Wfr.

bayr. Süßrahm-Tafel-Margarine,

a Wfd. 80 Wfr.

Süßrahm-Tafel-Margarine „Drei Kronen“

a Wfd. 70 Wfr., bei 5 Wfd. 65 Wfr.

Diese Margarine-Sorten re-
präzentieren durch ihre Güte und
Abholgefehmtheit das Beste und ge-
brauchen keiner Werbeflake.

Ferner empfehle stets frisch

Margarine „Solo in Karton“

a Wfd. 80 Wfr.

Palmit

a Wfd. 75 Wfr.

gar. reines Schweinefleisch,

a Wfd. 75 Wfr.

Von prima

Ol- u. Haselnüssen

führe nur das Beste zu billigsten
Preisen.

Pa. Baumkerzen

in verchiedenen Stärken und
Preislagen gebe zu den niedrigsten
Preisen ab.

Walther Bergmann,

Groß-Kaffee-Rösterei, Fernruf Nr. 200.

Mitglied des Stadt-Verbands.

NB: Für die Auslager meiner
Schasenfleischer mache besonders auf-
merksamkeit und bitte um gütige
Beachtung.

♦♦♦♦♦ Geklen günstiges ♦♦♦♦♦

Weihnachts-

♦♦♦♦♦ Angebot! ♦♦♦♦♦

Zucker Wfd. 21 Wfr.

Staubzucker Wfd. 25 "

Süße Mandeln Wfd. 110 "

Witt. Mandeln Wfd. 120 "

Rosinen, große Wfd. 45 "

Sultaninen,

ohne Kern Wfd. 65, 60 "

Korinthen Wfd. 40, 35 "

Zitronat Wfd. 80 "

Mohn, blau Wfd. 45 "

Zitronen Stück 6 "

Eier, große Mandel 120 "

Bad-Margarine

Wfd. 100, 90, 80, 70 "

Ballmühle, neue Wfd. 40 "

Palettmühle Wfd. 45 "

Baumbehang, Lichte etc.

zu den bekannt billigsten
Preisen.

Ernst Spindler,

Geiselsröhlitz.

**Rodelbahn eröffnet
Rossmarkt 5.**

Verlag von Fr. Stollberg in Merseburg.

Als Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen:

Lebensfragen u. Lebensbilder.

Beiträge zur Lebensvertiefung

von

Prof. Wilh. Bithorn,

Stiftsintendant in Merseburg.

14 1/2 Bogen 8°, Kartoniert, Preis 3 Mark

Klavier - Kerzen

in reizender Ausführung

zu besonders vorteilhaften Preisen.

Adler - Drogerie,

Inh.: Kurt Atzel,

Entenplan. Merseburg. Teleph. 311.

**Dampfwash- und Plättanstalt
Edelweiss
V. d. Sixtitor 3**

nimmt noch ganze Wäsche (schon
von 80 Wfd.) an. Jede Wäsche
wird nur für sich gewaschen und
im Freien getrocknet, nicht in der
Trockenammer.

Annahmestellen befinden sich

an Kl. Ritterstr. (bei Schlegel,
Buchhandlung).

Gardinen - Spannen und -Brennen.

Gardinen,
neueste Muster, empfiehlt zu
billigsten Preisen
B. Wendland, Domstr. 1, I.

Photographisches Atelier und
Vergrößerungsanstalt

C. M. Forneck

Rossmarkt 3, Merseburg, Rossmarkt 3.

Genr. Photographenmeister.

Bestellungen von Vergrö-
ßerungen zu Weihnachten werden
bis 20. Dezember angenommen.

An den Geschäftstagen
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Aufnahme zu jeder Tageszeit.

Bei frühem Wetter und abends
mittels künstlichem Licht.

Empfehle alle Sorten
Schuhe und Stiefeln
Stiltschuhe und Pantoffeln
sowie Gummi-
schuhe zu den billigsten Preisen.
**Wilh. Große, Breite Str.
Nr. 9.**

Milchprüfer

Jede Hausfrau kann für
eine einmalige Ausgabe von

50 Pfennig

die Milch täglich prüfen.

Zu haben bei:

Otto Bretschneider,

Eisenw.-Hdlg. Kl. Ritterstr.

Kinder-

Rochherde

verkaufe ich, um damit

zu räumen, um

20 Prozent billiger!!

Eduard Dresse,

Gothardstraße 17.

**Baumkerzen
u. Baumschmuck**

in Glas und Watte in grösster Auswahl.

zu Wall- und Haselnüsse

empfiehlt billigst

Ernst Weishahn, Neumarkt 39.

**Marzipan, nur eigenes, bestes Fabrikat,
ff. Leb- u. Honigkuchen,
Baumconfect,**

feinste Confitüren, Bonbonieren

Volkshilfthothek und Lesehalle
geöffnet Sonntags v. 11 bis 12 Uhr mittags
und 3 bis 7 Uhr nachmittags.

**Cinophon - Theater
Gr. Ritterstr. 1.**

**Programm vom Sonnabend
bis Dienstag.**

Pathe Journal. Neueste Bericht-
erstattung.

Kaufte verurteilt eine Einskut.
Komische Post.

Der Optimist. Drama.

Das letzte Abenteuer. Sumor.
Schlager.

Der gute Kamerad. Drama aus
dem Leben eines Wander-
burlesken.

Christians neuer Gut. Sumor.

Zaubert aus 1001 Nacht. Tonbild

**Die Tragödie
einer Mutter.**

Erstausgabe Szen u. köhrender
Mutterliebe in 8 Akten.

**Servierbreiter,
Handtuchhalter,
in allen Preislagen
Paul Florhelm,
Burastraße 12.**

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt Bachmülden, Kuchen-
breiter, Trüffelkern, Schanfen,
Harten, Leitern, Adelsstiften
August Kaiser, Thüringer Hof.

**Dresdner
Christstollen**
in bekannter Güte empfiehlt
P. Elkner, Konditorei.

Alle Buch-Verb., Geheimbuch-
führung, Abchlüsse, Unterricht
übere, bill., bill., N. Widder, Ver-
rufs Bücherrevisor, f.m. Sachverh.
Balle u. S., Lindenstr. 1, Tel. 1886

Nähmaschinen
Reparaturen führt sachgemäß
aus J. Saar, Merseburger Markt 8

Alle vorkommenden
Sfen - Arbeiten
werden sauber und billigst aus-
geführt. Reinigen u. Reparieren
von Ofen und Kochmaschinen
prompt.
Auch sind einige neue, moderne
Kachelöfen sofort sehr preiswert
zu verkaufen.

**Schmidt, Ofen- u. Heizgeschäft,
Große Ritterstraße 33.**

Alle ehem. 6. Wonen.
Nächsten Sonntag den 15. d. M.,
nachmittags 3 Uhr, nochmals
eine Verpredung in der Reichs-
trone.

Jand. Noblen. Händler

**P. Elkner
Konditorei.**

**Rodelbahn eröffnet
Rossmarkt 5.**

**Rodelbahn eröffnet
Rossmarkt 5.**

**Kutzners
Kunstfiguren-Theater**

im Auarien (sr. Saal).

Sonntag den 15. Dezember,

abends 8 Uhr,

**„Die Ritter von
Schredenstein.“**

Schauspiel in 4 Akten.

Zum Schluss: Gratisverlosung
brauchbarer Gegenstände. Jeder
Besucher erhält ein Freilos.

Nachmittags 1/2 4 Uhr

Kinder- u. Puppentheater.

1. Platz 50 Wfr. 2. Platz 30 Wfr.,
3. Platz 20 Wfr. Kinder u. Militär
ohne Charge die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.

Männer-Turn-Verein.

Sonabend abend
nach der Eingangs-
sitzung im Ver-
einslokal.

Der Vergnüungs-
Ausflug.

Allgem. Turnverein.
Heldere Höhe.
Sonabend den 14. Dez. d. S.
Zusammenkunft bei R. Göbe.

**Berein zur Hebung
der Geflügelzucht.**

Sonntag den 15. Dez. 3 Uhr
nachm. im Vereinslokal

Haupt- u. Mitglieder - Versammlung

mit Vorstandswahl usw. lt.
Zahungen und Beschluß der
letzten Verammlung.

Der Vorstand.

**Evangel. Männer- u.
Jünglingsverein.**

Sonntag den 15. Dez. abends
8 Uhr in der „Reichstrone“

Weihnachtsfeier.

Gelienke zur Verlosung bitten
wir bei Herrn Selter, Gott-
ardstr. 18, abzugeben.

Der Vorstand. Werther P.

Vaterland.

Sonabend abend

Pökelrinderbrust m. Meerrettich.

Olters Restauration.

Sonabend abend Salzknöcher.

Gei fellschlöchen.

Sonabend Schmaltefest.

Freitag abend frisches Gehacktes
und Bratwurst. Sonabend frisches
Wurstfleisch u. nachmittags frisches
Wurst.

Rich. Schumann.

Telephon 426.

Muffler (Tuba und Str.-Baß
oder Bassoon) sucht
für die Feiertage Beschäftigung.
Zu erfragen

Goldener Löwe.

Nebenberdienst

40-50 Mark monatlich erhält man
durch leichte, schriftliche Arbeiten,
passend für Herren und Damen.

Anfragen 30 Wfr. Rückporto.

W. Schlütermann,

Eidenbe Berlin.

Sonabend blaugauer Herren-
hut verloren. Gegen Belohnung
abzugeben

Annenstr. 9, I.

Das dritte Weihnachtsgeschenk
für die Altenburger Kinderbe-
wehrentschaft findet Montag den
16. Dez. von 8 Uhr ab bei Frau
Erzelenz Freiin v. Wilmsdorf
statt. - Um recht zahlreiche Be-
teiligung wird herzlich gebeten.

**Rodelbahn eröffnet
Rossmarkt 5.**

Landwirtschaftliche

and

Handels-Zeitung

Wöchentliche Gratis-Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonntagabend, den 14. Dezember 1912.

Ueber die Erfahrungen beim heutigen trostlosen Entereiter

während der Getreideernte finden sich, was die angewandten Ernteverfahren anlangt, in der Fachpresse die verschiedenartigsten Angaben. Ein alter und erfahrener Oekonom und Müllermeister, aus dem Oberpfälzischen, „dem die ländliche Arbeit die Hände schwer und die Führung der Feder unsicher macht“, beschreibt dem „Wochenblatt des Landw. Vereins“ i. B. seine Methode wie folgt:

1. Man lege niemals seine Früchte zum Trocknen breit auf den Acker, denn das ist das gefährlichste; wenn regnerische Witterung einfällt, sind die Früchte bald ganz durchnäßt und werden so leicht nicht gleich trocken, zudea. leidet die Qualität der Früchte zu Brot oder Brauzwecken erheblich mehr, und wenn die Früchte mit den Aehren aufgerichtet stehen, denn durch das Liegen auf dem Erdboden beginnt gar bald das Wachsen, und die Früchte sind dann verdorben.

2. Wer seine Früchte aufstellt, der soll nicht gleich feste Garben zum Einfahren binden, sondern es soll ganz locker ungebunden aufgestellt werden, so daß jeder Garbe nur unterhalb der Aehren ein lockeres Bündchen bekommt, indem man, um viele Umstände zu vermeiden, von der Frucht selbst einige Salme nimmt.

3. Wer nur große Garben macht, die mit der Hand auf- und abgeladen oder auch mit dem Seile aufgezogen werden, der lasse beim Anmähen oder wie es auch heißt, beim Anhalten jeden Armboll hintlegen, und wenn dann das Aufstellen beginnt, stelle man vier oder fünf solcher Armboll zusammen, wie sie dann auf dem Felde liegen; man lege die Garben unten etwas weiter im Stroh auseinander und lehne die Aehren locker, dann steht die Garbe, und in 3-4 Tagen kann man sie schon einfahren; und wenn es auch eine Woche, zwei oder drei Wochen regnet, sobald die Garben abgetrocknet sind, können sie sorglos eingefahren werden; nach der Innenseite werden sie seltener durchnäßt. Die Hauptsache ist trocken abmachen und aufstellen; aber wie es heuer war, da mußte man im nassen Zustande schneiden und aufstellen, und es ist auch durchgelüftet, wenn

man nasses Getreide aufzustellen gezwungen ist, z. B. in denen man mit einer Maschine arbeitete. Ich habe zu alle den Witterungs-unbilden, wie sie heuer waren, noch ganz gut eingebracht, ich wurde früher wegen dieser Arbeit viel verlastet, aber heuer hat die Not die meisten dazu getrieben, und zwar wenn schon vieles verdorben war. Das beste, was ich jedem raten möchte, ist, daß sich jeder mit dieser Arbeitsweise in günstigen Jahren

bekannt macht, denn die Arbeitsumstände sind sehr gering, die dann durch die gewährte Sicherheit reichlich entlohnt werden.

In jenen Gegenden, in denen man kleine Garben macht die mit der Gabel gereicht werden, der, der beim Abmähen wegnimmt, soll gleich ein lockeres Bündchen unter den Aehren anlegen, und dann diese kleinen Garben in möglichst lockerem Zustande aufstellen, da kann man sechs, sieben



Die Rinderzucht der Erde.

1. Brit. Indien	121 611 598	9. Ungarn	7318 281	17. Schweden	2747 526	25. Viktoria	1547 569
2. Verein. Staaten	57 959 000	10. Großbritannien	7 114 264	18. Rumänien	2588 526	26. Finnland	1522 028
3. Rußland	37 343 075	11. Canada	7086 600	19. Dänemark	2253 982	27. Eur. Türkei	1471 801
4. Argentinien	29 116 625	12. Italien	6198 861	20. Bulgarien	2172 405	28. Schweiz	1443 371
5. Deutschland	20 630 544	13. Mexiko	5142 457	21. Niederlande	2026 943	29. Japan	1384 183
6. Frankreich	14 532 030	14. Queensland	5131 699	22. Neu-Seeland	2020 171	30. Bosn. u. Herz.	1309 922
7. Oesterreich	9 159 901	15. Irland	4711 720	23. Kapland	1953 126	31. Chile	1220 203
8. Uruguay	8 192 602	16. Neu-Süd-Wel.	3140 307	24. Belgien	1856 833	32. Algier	1127 577

Die Rinderzucht, dieser wichtige Zweig der Landwirtschaft, hat besonders in den letzten Jahrzehnten einen rapiden Aufschwung genommen, jedoch war letzterer immerhin noch nicht groß genug, um das vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus bedauerliche enorme Anschwellen der Fleischpreise zu verhindern. Welchen Umfang die Rinderzucht der Erde gegenwärtig hat, zeigt unsere heutige Statistik, welche in entsprechenden Größenverhältnissen die Anzahl der Rinder in dem in Frage kommenden Staaten illustriert.

Allerdings ist hierbei zu bemerken, daß die bloßen Zahlen ein genaues Bild nicht geben können, da ja die Rinderrassen der verschiedenen Länder sehr unterschiedlich sind und damit auch ihr Nutzungswert ganz bedeutend schwankt. So sind z. B. die europäischen Länder in der Verbesserung ihrer Rindviehstämme durch Verwendung erstklassigen Zuchtmaterials den riesigen Rinderherden Rußlands, der Vereinigten Staaten, Argentiniens usw. sehr überlegen.

Garben zusammenlehnen, die man nochmal unter den Lehren mit einem lockeren Band umgibt, diese stehen sehr gut und fest; wenn aber trotzdem welche umfallen, zumal wenn sie der Wind umstößt, dann macht das Aufstellen mehr Arbeit als bei den einzelnen großen Garben. Bei diesen ist es leichter, man nimmt sie beim Schopf und lehrt sie an solche, die noch stehen, an; man kann drei, vier aneinander lehnen, und wenn sie auch ganz durchnäßt sind, sie trodnen schon wieder ab, während die kleiner Garbenmandeln dann auseinander genommen und wieder frisch aufgestellt werden müssen. Das Beste ist, wenn zwei oder drei Personen sich an die Wiederaufstellung machen, dann ist das Auseinandernehmen nicht nötig, wenn sie dann mehrere aneinanderlehnen, das tut auch nichts, sie lüften schon wieder durch, und wenn sie noch so naß sind, wenn sie nur aufrecht stehen bleiben; zum Einfahren muß dann alles erst gebunden werden, und da läßt man nicht mehr binden, als man eben abfahren kann. denn locker aufgestellt ist halb daheim; es wächst dann auch nicht so leicht aus, als wenn es noch ungeschnitten auf dem Halme steht. In jenen Gegenden, wo Hafer und Gerste nicht gebunden wird, ist dieses lockere Aufstellungssystem ganz besonders zu empfehlen, der Hafer steht auch so und braucht gar kein Lehrenbändchen, das tut man bloß, wo man ihn in Garben bindet; Gerste und Sommerweizen müssen eine leise Zusammenhaltung bekommen. Derart behandeltes Getreide wird nur in vereinzelter Fällen, dann und wann einiges verderben, wenn überhaupt welches verdirbt; besser als beim alten herkömmlichen Arbeitssystem bleibt es auf jeden Fall, zudem hat man dann auch sein Möglichstes getan. Mit dieser Arbeitsweise habe ich jedesmal gut ein-geheimst, und wenn ich mich überreden ließ, wieder nach dem Alten und Herkömmlichen zu arbeiten, hatte ich jedesmal eine verdorbene Frucht zur Folge. Ich möchte allen Standesgenossen nur raten, die Sache selbst zu probieren, denn das geht über Studieren."

Andere werden vielleicht anders verfahren. Es wäre dankbar zu begrüßen, wenn auch andere Erfahrungen zur Kenntnis gebracht würden. Solche Mitteilungen dienen der Allgemeinheit; sie sollen auch demgemäß verwertet werden.

Tierseuchen im Jahre 1911.

Nach dem im Kaiserlichen Gesundheitsamte bearbeiteten 26. Jahresberichte über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reiche (Verlag von Julius Springer in Berlin) war die verbreitetste Tierseuche im Berichtsjahre die Maul- und Klauenseuche, die im Laufe des Jahres eine Ausdehnung erreicht hat, wie nie zuvor; sie herrschte in sämtlichen 26 Bundesstaaten (gegen 21 im Vorjahre, in 86 (69) Regierungsbezirken oder ähnlichen Verwaltungsbezirken, 1019 (392) Kreisen oder ähnlichen Bezirken, 29 877 (4205) Gemeinden und Gutsbezirken, 250 499 (11 157) Gehöften. Es waren also im Jahre 1911 gegenüber dem Vorjahre

mehr verseucht 5 Bundesstaaten, 17 Regierungsbezirke, 627 Kreise, 25 676 Gemeinden und 239 342 Gehöfte. Von den im Deutschen Reiche vorhandenen 1082 Kreisen waren insgesamt 1019 = 94,2 Prozent verseucht. Die Seuche ist hauptsächlich nach dem westlichen und südlichen Teile des Reiches vorgedrungen und hat sich daselbst ausgebreitet, während sie im Osten des Reiches dem Vorjahre gegenüber abgenommen hat. Nachgewiesenermaßen ist sie in zahlreichen Fällen aus dem Auslande eingeschleppt worden.

Abgenommen haben im Berichtsjahre dem Vorjahre gegenüber die Erkrankungsfälle an Rotlauf der Schweine. Verseucht waren im Berichtsjahre 86 (im Vorjahre ebenfalls 86) Regierungsbezirke, 1004 (1042) Kreise, 16 854 (22 233) Gemeinden und Gutsbezirke, 38 486 (47 767) Gehöfte. Von den erkrankten 65 809 (im Vorj. 76 357) Schweinen sind gefallen oder sind getötet worden 45 957 (48 657). Am stärksten betroffen war wiederum das östliche Preußen. Die verschiedentlich ausgeführten Schutzimpfungen gegen Rotlauf hatten guten Erfolg.

Ebenfalls zurückgegangen dem Vorjahre gegenüber ist die Schweineseuche, einschließlich Schweinepest, wennschon die Seuche in allen Bundesstaaten, außer in Schwarzburg-Rudolstadt und Neuf. a. O., aufgetreten ist. In den von der Seuche befallenen 82 (83) Regierungsbezirken, 776 (855) Kreisen, 5787 (8697) Gemeinden und 11 339 (15 696) Gehöften wurden 78 810 (85 632) erkrankte und 63 223 (66 146) gefallene oder getötete Schweine gezählt. Am stärksten verseucht waren die Regierungsbezirke Schleswig (gemeldete Erkrankungsziffer 12 513), Oberbayern (6835), Stade (4503) und Rineburg (3534). Die Einschleppung der Seuche aus dem Auslande ist verschiedentlich nachgewiesen worden.

Auch die Geflügelcholera ist im Vergleich zum Vorjahre zurückgegangen. Der Seuche zum Opfer gefallen sind, soweit die amtlichen Meldungen reichen, 37 733 Stück Geflügel (gegen 44 126 im Vorjahre), und zwar 15 142 (18 028) Hühner, 17 649 (21 350) Gänse, 4243 (4293) Enten, 275 (146) Tauben und 322 (309) Stück anderes Geflügel. Die Seuchenfälle sind gemeldet aus 69 (72) Regierungsbezirken, 306 (358) Kreisen, 691 (830) Gemeinden und 1268 (1582) Gehöften. In zahlreichen Fällen ist die Seuche durch ausländisches Geflügel, namentlich aus Rußland, vereinzelt aus Oesterreich-Ungarn, Italien, Serbien und Bulgarien nachgewiesenermaßen eingeschleppt worden.

Gleichfalls zurückgegangen ist im Berichtsjahre die Influenza der Pferde (Brustseuche, Pferdepest). Als erkrankt sind zu Anzeige gekommen 5975 Pferde (gegen 8024 im Vorjahre); gefallen oder getötet sind 576 = 9,6 Prozent der erkrankten Tiere (im Vorjahre 754 = 9,4 Prozent). Die Seuche trat auf in 18 Bundesstaaten (gegen 19 im Vorjahre), 72 (74) Regierungsbezirken, 334 (384) Kreisen, 815 (1039) Gemeinden und 1277 (1747) Gehöften. Ver-

schiedentlich wurde wiederum die Einschleppung der Seuche aus dem Auslande festgestellt.

Auch die Erkrankungsfälle an Rot sind dem Vorjahre gegenüber weniger geworden. Gefallen oder getötet sind 302 Pferde (gegen 336 im Vorjahre). Neu betroffen waren im Berichtsjahre 101 Gehöfte mit insgesamt 1005 Pferden (gegen 126 Gehöfte mit 796 Pferden im Vorjahre). Die Seuche ist mehrmals wieder aus dem Auslande eingeschleppt worden.

Die Tollwut ist ebenfalls nicht unerheblich zurückgegangen; sie gelangt, wie auch schon in den vorhergehenden Jahren, hauptsächlich in den östlichen Provinzen des Reiches zur Beobachtung. Umgestanden oder getötet sind, soweit dies zur behördlichen Kenntnis gekommen ist, im ganzen 375 Tiere (gegen 543 im Vorjahre) und zwar 338 (457) Hunde, 24 (77) Kinder, 3 (6) Katzen, 3 (3) Schafe, 3 (2) Schweine, 0 (4) Pferde. Wegen Verdachts, daß sie von tollen Hunden gebissen seien, also ansteckungsverdächtig seien, wurden auf polizeiliche Anordnung 564 (735) Hunde getötet, d. h. 23,3 Prozent weniger als im Vorjahre; wegen Ansteckungsverdachts unter polizeiliche Beobachtung gestellt wurden 34 (63) Hunde, d. h. 46,0 Prozent weniger als im Vorjahre; herrenlose wulververdächtige Hunde wurden getötet 12,2 Prozent weniger als im Vorjahre, nämlich 86 (98). Nachweislich zweimal wurde die Seuche durch wulverkranke Hunde aus dem Auslande eingeschleppt.

Diese Zahlen, welche sich nur auf die wichtigeren Tierseuchen beziehen, reden eine beredete Sprache, denn der wirtschaftliche Schaden, welcher mittelbar und unmittelbar durch die Tierseuchen der deutschen Landwirtschaft erwächst, ist ein ganz enormer.

Winterhafweide.

In vielen Gegenden der Nordpfalz ist es üblich, die Gemarkung zur Schafweide den Winter über zu verpachten. Es kann nicht bestritten werden, daß hierdurch in einzelnen Fällen Einnahmen erzielt werden, die für die Führung des Gemeindehaushalts von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Wir wollen nicht untersuchen, ob das Verwunden der Gras- bezw. Kleenarbe während des Wachstumsstillstandes der Pflanzen von keinem Nachteil für die spätere Entwicklung begleitet sein kann, auch sei dahingestellt, ob die Verdichtung des Bodens durch das Betreten der Weideterie nicht mehr Nachteile als Vorteile bringt. Bei Beurteilung der Weidesache nach diesen Gesichtspunkten werden unsere Landwirte, wie man sagt, „den Schaden in den Nutzen“ rechnen müssen.

Es gibt nur in jeder Gemeinde Landwirte, die von dieser Verpachtung nichts wissen wollen, weil nach ihrer Ansicht der finanzielle Vorteil bei der Umlagenminderung den Schaden durch die Winterhafweide bei weitem nicht aufwiegt. Dies ist den Weidepächtern wohl bekannt. Es ist daher begreiflich, daß ein verständiger Schäfer bemüht sei, seine Herde so zu

führen, daß direkt nachweisbarer Schaden nicht entstehen kann, weil er anderenfalls allen Gegnern der Winterweidewerpackung Stoff für ihre Beschwerden liefert.

Leider gibt es aber auch Hirten, die nach dieser Richtung in geradezu leichtsinniger Weise vorgehen, dabei kein Roggen- und Weizenfeld verschonen, um ihre Tiere gut durch den Winter zu bringen. Entschuldigend hört man sehr häufig, daß das Abfressen des Roggens für die spätere Entwicklung und den Ernteertrag desselben von fast keiner Bedeutung sei, daß vielmehr der scheinbare Schaden sich wieder auswache.

Nachdem ich in der letzten Zeit einen solchen Fall etwas genauer zu behandeln hätte, so dürfte es vielleicht von allgemeinem Interesse sein, die Resultate der Feststellungen zu erfahren, um beurteilen zu können, inwieweit die zuletzt angeführten Aufstellungen Berechtigung haben.

Von einem Schäfer wurde im verflossenen Winter ein Roggenfeld abgeweidet, teilweise sehr stark, an einzelnen Stellen weniger, so daß zur Zeit der Reife der Grad verschiedener Abweidens in ganz augenfälliger Weise sich zeigte. Zur genaueren Untersuchung wurden nun von den verschiedenen abgeweideten Stellen des Ackers Mehrenbüschel entnommen und je 50 g Mehren des stark und schwach abgeweideten Roggens an der Mehrenansatzstelle abgeschnitten, die Mehren gezählt und entkernt. Nachdem die Körner gewogen waren, wurden dieselben durch ein 2/4 mm-Sieb fortirt und auf neue die einzelnen Gewichte festgestellt. Die Ergebnisse sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Befruchtung	Grad der Beschädigung	Gewicht der Mehren	Mehren pro 50g der Mehren	Gewicht der Körner	
				größer als 2 1/4 mm	kleiner als 2 1/4 mm
a	wenig beschädigt	50	39	43,620	8,785
b	stark beschädigt	50	82	43,260	13,540

Wenn wir nun auch die geringe Differenz des Gesamtertrages in beiden Fällen außer acht lassen, so ist doch von größter Bedeutung, daß dieser bei den wenig beschädigten Mehren von 39 Stück geliefert wurde, während im anderen Falle 82 Mehren nötig waren, oder anders ausgedrückt, die stark beschädigten Flächen des Ackers lieferten bei gleicher Besodung nicht die Hälfte des Ertrages (47,5 Proz.) von den weniger stark beschädigten. Es ist also der Ernteertrag durch die Beweidung der Schafe ganz bedeutend herabgedrückt worden.

In derselben ungünstigen Weise ist aber auch die Kornqualität beeinflusst worden. Während die Menge der kleinen Körner bei „a“ 8,785 g betrug, ist diejenige des fast gleichen Erntequantums bei „b“ 13,540 Gramm. Prozentisch ausgedrückt, beträgt die Menge der kleinen Körner im ersten Falle rund 20 Prozent, im zweiten Falle dagegen rund 30 Prozent, also bei „b“ fast doppelt so viele kleine, weniger wertvolle Körner vorhanden gewesen. Daß durch die

starke Beweidung auch der Strohertrag vermindert wurde, ist selbstverständlich.

Aus diesen Vorlegungen ist ersichtlich, daß der Grundbesitzer durch die Abweidung des Roggens empfindlichen Schaden gehabt hat, der freilich durch den Weidepächter reguliert werden mußte. Jedenfalls aber ist die Zahl der Fälle nicht gering, in denen man die Sache bis zur finanziellen Regelung nicht treibt. Wenn ich nun unseren Gemeinden die Einnahme aus der Schafweidewerpackung gern gönne, so bin ich andererseits doch der Meinung, daß auch hier nicht alles Gold ist, was glänzt.

Entenfütterung.

Falls die Enten freien Auslauf haben und sich auf Gewässer umhertreiben dürfen, verursachen sie trotz aller ihnen eigenen Gefräßigkeit keine übermäßig großen Futterkosten. Fast alles Genießbare auf dem Lande wie am und im Wasser verzehren die Enten befänglich und können als gefräßige Besucher von Fischwässern gefährliche Tiere besonders für Fischlaichplätze werden. Am meisten sagen den Enten Wassergräben und Wasserstümpel zu, deren Oberflächen von Teichlinsen (Entengrüze) dicht bedeckt sind, weil unter und zwischen diesen Wasserpflänzchen Milliarden tierischer Lebewesen sich aufhalten und die Wasserlinsen selbst auch eine den Enten sehr schmackhaft vorkommende Grünfot bilden. Die Enten begnügen sich unter Umständen aber auch mit weniger Wasser, z. B. mit einem mit Wasser häufig gefüllten gehaltenen und in den Boden eingegrabenen großen Zinkbassin und dergl. In diesem Falle müssen sie natürlich stärker gefüttert werden. Als Futter gebe man morgens abgekochte Kartoffeln, mit Kleien vermengt, abends Körner (Hafer oder Gerste), mittags Grünzeug und Regenwürmer oder etwas zerhacktes Fleisch; als Grünsutter dienen Salat und Blätter der weichen Gemüsorten oder auch in kleine, dünne Scheiben zerschnittene Kunkelrüben, Möhren oder andere Wurzelgewächse. Die Enten müssen sich, wenn man sie nicht einzeln einsperrt, außerordentlich schnell, Mais, Hafer oder Gerstenmehlschrot oder Kleie, mit abgerahmter Milch zu einem Brei angemacht sind ein ausgezeichnetes Maifutter. Daneben hat in kleineren Mengen gereichtes zerhacktes Fleisch oder Fett günstige Wirkung. Die Fütterung soll dreimal am Tage immer zur bestimmten Stunde geschehen, und ist auch auf strenge Reinhaltung im Entenstalle zu achten. Je nach der Fütterungsart kann man Enten in 3 bis 4 Wochen mastreif machen. Als Tränke empfiehlt sich etwas laues Wasser, besser ist aber abgerahmte, gestandene Milch.

Heber Ziegenmilch und deren Verarbeitung

sprach Professor Dr. Vieth, Hameln, gelegentlich der 38. Butterprüfung der hannoverschen Landwirtschaftskammer in Hildesheim laut „Hildesheimer Allgem. Zeitung“:

Erfreulicherweise sei der Ziegenzucht im letzten Jahrzehnt eine große Förderung zuteil geworden. Mehrfach hätten bereits Erhebungen über die Leistungsfähigkeit der Ziegen stattge-

funden, deren letzte auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers durch die Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover. Es seien dazu vier Vereine mit je zehn Ziegen ausgewählt, davon zwei Vereine im Hauptvereinsbezirk Hildesheim und je einer in Osnabrück und Lüneburg. Diese praktischen Versuche in bezug auf Milchmessung, Fettgehalt usw. seien ein Jahr durchgeführt worden und hätten ergeben, daß der Durchschnittsertrag 2,3 Liter und der höchste Tagesertrag 5,4 Liter für ein Tier betragen bei einem Fettgehalt von 1,35 bis 8,7 pZt. Wenn dabei der eine Hildesheimer Verein, der nur die Zucht der reifarbenen hornlosen Harzziege betreibt, den Höchstertrag und Osnabrück mit der weißen Saanenziege den niedrigsten Ertrag erbracht haben, so dürfe daraus kein Schluß auf die Leistungsfähigkeit der Rassen gezogen werden; denn der zweite Hildesheimer Verein, ebenfalls mit der Harzziege, und der Lüneburger Verein mit der Saanenziege hätten keine nennenswerten Unterschiede in den Erträgen. Die Ziege sei ein sehr genügsames Tier, und es sei wünschenswert, daß die Ziegenhaltung eine Ausdehnung erfahre, und auch die Molckereischleute hätten allen Grund, die Ziegenhaltung zu fördern; denn die Milchproduktion halte mit der Bevölkerungszunahme nicht gleichen Schritt, und da sei es erforderlich, daß durch zunehmende Versorgung mit Ziegenmilch den Molckereien nicht noch mehr Milch entzogen werde.

Was kostet ein Vogelneft?

Eine sehr merkwürdige, jedoch wichtige Frage, welche für die kommenden Monate von besonders großer Bedeutung ist, stellte und erörterte seiner Zeit das „Landwirtschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein“. Diese Frage lautete: „Was kostet ein Vogelneft?“ „Ein Vogelneft? Na, was wird das kosten, Meister, so gut wie gar nichts.“ „Daß Ihr Euch nur nicht täuscht. Ein Vogelneft kostet zum wenigsten 1000 Mark; ja, es mag ihrer geben, die 2000 Mark und noch mehr kosten.“ — „Et, das glaubt Euch niemand, Meister, beweisen!“ „Nun, da wirs der Meister beweisen. Paßt also mal genau auf diese Rechnung auf: Denkt Euch, Euer oder Nachbars Zunge (oder Kage) nimmt in seiner Einfachheit so ein Nestchen aus, wo eine Grasmücken- oder Rotchwanzchenbrut zu fünf Stück drinsitzen, diese fünf gehen, wie sie dann immer tun, schmählich zugrunde. Ihr könnt Euch denken, fünf solcher kleiner Mäuler, die sonst nichts vorhaben, fressen den ganzen Tag etwas Gehöriges weg, sagen wir mal jedes nur 50 Naupen pro Tag: das macht für alle fünf schon 250 solcher geringer Dinger, die im Sommer sich an unseren Obstbäumen gütlich zu tun pflegen und nun ungesessen bleiben, weil jener Junge (jene Kage) das Nest ausgenommen hat. Sagen wir, die fünf Vögelchen hätten nur noch 30 Tage im Nest sitzen und alle Tage ihre 250 Naupen ungestört verschlucken können, so hätten sie schließlich 7500 Naupen verspeist. Stimmts? oder stimmts nicht? Natürlich stimmts. Aber weiter. Jede Naupe — das sieht fest — frist ihrerseits, wenn sie sich ans Freifien begibt, soviel als sie selber wiegt, an Blättern und Blüten.



Rehmt nur an — was ungefähr stimmen wird —, daß sie dies ihr Schlaraffenleben auch nur 30 Tage lang fortgesetzt hätte, und sie hätte täglich unter all dem, was sie verzehrt, nur eine einzige Frucht vernichtet, so würden alle Haupen zusammen nicht weniger als 225 000 Äpfel oder Birnen, die insgesamt — nur 1/2 Pfennig das Stück gerechnet — 1125 Mark ausmachen, zerstört haben. Also, wenn ich sage, ein Vogelneß ist 1000 Mark wert, dann redet mir ein anderem nicht drein, sondern glaubt mir. Eurem Jungen aber, das sage ich Euch, bringt es bei, daß er die Vogelneier in Ruhe läßt, damit die Tauendmarfcheine ganz bleiben“. Jeder Grundbesitzer kann unserer Vogelwelt ungeheuren Schutz gewähren, ohne erhebliche Kosten, Zeit und Mühe aufzuwenden. Jeder Gartenbesitzer, jeder Hofbesitzer, jeder Hausbesitzer, ja jeder Bewohner eines Wiesstädtchens ist durch Aufhängen von Nistkästen im Verhale, durch Anlage von Futterplätzen im Winter imstande, der Vogelwelt die Existenz ermöglicht zu heißen.

Mannigfaltiges.

Die Fütterung der Kaninchen im Winter ist eigentlich die bequemste. Jeder Züchter trägt Sorge, daß er rechtzeitig in Besitz von Winterfutter gelangt. Was gehört nun zur Winterfütterung? Es ist zweierlei im Auge zu behalten, nämlich daß die in Ruhe befindlichen Zuchttiere (wenn man dieselben nicht zur Winterzucht benutzt) nicht zu fett werden, was man bei den in der Entwicklung begriffenen Jungtieren nicht zu befürchten hat. Letztere müssen daher etwas besseres Futter erhalten; ebenso hat man auch das Mastvieh zu berücksichtigen. Auf die Reihenfolge der Futterarten kommt es gar nicht an, man sorge nur für Regelmäßigkeit und für reinliches Futter. Schreiber dieses füttert wie folgt: Morgens Heu, Rüben und zur Abwechslung Gerste oder Hafer. Des abends Heu und Weichfutter. Letzteres besteht aus Kartoffelschale und aus den oben erwähnten eingestampften und eingeweichten grünen Blättern. Wenn die Kartoffelschale nicht hinreicht, was bei meinem oft großen Bestände an Kaninchen der Fall ist, kommt die Futterkartoffel mit zur Verwendung. Beides, Kartoffeln resp. Schale, sowie Grünes wird geschnitten und mit Gries- oder Roggenkleie und etwas Salz feig vermengt. Auch werden oft zur Morgenfütterung bestimmte Knollen geschnitten, wenn die Einteilung in der Kochmaschine es gestattet. Feinerung darf es nicht extra kosten. Der Mühe des Futterlockens für die Kaninchen unterzieht sich die Hausfrau insofern schon gern, weil als schönster Lohn dafür ihr ein guter und billiger Braten winkt, der von ihr gewiß mit Freuden bei den hohen Fleischpreisen begrüßt wird. Auch tritt dadurch eine Ersparnis am Wirtschaftsgelde ein. Getränke gebe ich bei dieser Fütterung nur der Hähin, und zwar drei Tage vor dem Werfen, sonst nie. Ich habe bei dieser Fütterungsweise gut gepflegte Tiere erzielt und bei einem ziemlich großen Bestände kaum 4 Prozent Verlust pro Jahr zu verzeichnen gehabt.

Ist eine von den Taubeneltern umgekommen und die Jungen sind noch mit ihren Milchzähnen bedeckt, so kann man sie unter die übrigen Jungen, die von gleicher Größe sind, und einzeln in ihren Nestern legen, verteilen; wo aber zwei Junge im Neste liegen, noch ein drittes hinzuzulegen, ist nicht zu empfehlen. Die neuen Eltern nehmen die Pflegekinder ohne Anstand an, warten und füttern sie. Sind die verlassenen Jungen bereits mit Federn versehen (es sei denn, daß sie mit den Jungen, zu denen man sie legen will, von einer Farbe sind) oder halb-

mäßig, so tut man am besten, man nimmt sie ganz aus dem Taubenstall und füttert sie selbst. Zu diesem Zwecke steckt man ihnen alle Tage dreimal, des Morgens, des Mittags und Abends den Kropf mit wohl aufgequollenen Erbsen voll, hält ihnen den Schnabel in reines Wasser und ermöglicht sie zum Saufen. Streut man ihnen in einem vergitterten Behälter Körnerfutter vor und speirt einige junge Hühner zu ihnen, welche sie durch das Aufnehmen der Körner zur Nachahmung reizen, so lernen sie zeitiger als sonst selbst fressen.

Luftzufuhr für die Fische im Winter. Die Winterhaltungsperiode müssen tief sein und Zu- und Abfluß haben. Trotzdem sorge man noch durch Einbauen von Köchern für Luftzufuhr bei zugefrorenen Teichen. Die Tatsache, daß der Winter mitunter arg unter den Fischen aufräumt, nötigt dringend, auf Luftzufuhr bedacht zu sein. Unter Umständen wende man dazu die Luftpumpe so an, daß man unter das Eis Luft pumpt. Auch das Einschlagen von Pfählen, die nicht allzuweit voneinander stehen, kann hier helfen. Man senkt den Wasserspiegel, die Pfähle halten das Eis fest und darunter tritt zwischen Wasser und Eis die von den Fischen ersehnte Luft.

Ernährung junger Hunde. Je reichlicher und sorgfältiger die Ernährung des Hundes im ersten Jahre erfolgt, desto sicherer wird das größtmögliche Wachstum erzielt werden. Jedoch gewöhne man den Hund bald an bestimmte Mahlzeiten. Morgens genügt überall etwas Milch und Brot; mittags Suppe, besonders Hahnerläuche, Bruchreis usw., mit Brot und anderen nicht eßen Köchenabfällen, Knochenmehl oder zerstoßenen Kalbsknochen, zerkleinerten Hundekuchen und einer Portion Fleisch, die für kleine Stuben Hunde auf ein kleinste, für große Hunde, besonders im ersten Jahre, wie schon gesagt, bis auf ein größtes Maß (1 bis 2 Pfund bei 1 bis 2 Liter Milch abends) festzusetzen ist. Abends wie morgens. Für eine gewisse Abwechslung ist nach obigen Anleitungen immer zu sorgen. Alles in mäßig lauer Temperatur ohne Fett und ohne jegliches Gewürz, abgesehen von ein wenig Salz.

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter von Gust. Schänke & Sohn, Futter-Großhandlung, Berlin C. 2, den 7. Dezember 1912.

Butter: Matre Berichte und dringendes Angebot von Hamburg beeinflussen unsern Markt und wurde die Stimmung recht ruhig. Nur allerfeinste Qualitäten waren gefragt, während mittel und geringere Sorten unbeachtet und ungelobten blieben. Die Produktion zeigt eine kleine Zunahme, die Zufuhren sind aber immer noch klein, die Qualitäten aber sehr schlecht und besteht der größte Teil aus alschmelzender Ware. Sibirische Butter, welche den zweiten und abweichenden inländischen Sorten vorgezogen wird, war lebhaft begehrt. Die Zufuhren konnten sich nicht räumen.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Sachauschuß gewählten Notierungskommission:

Hof- u. Genossenschaftsbutter	Je M.	184—186
" "	Ha	127—132
" "	Ha	118—128
" "	afallende	108—115

Tendenz: ruhig.

Schmalz: In dieser Woche waren die Preise in Amerika dem Schweine- und Getreidemarkte folgend wieder schwankend. Hier war der Absatz gering.

Privatnotierung für Schmalz:

Schmalz, prima Western	M.	64 3/4—65 3/4
" reines in Deutschland raffiniert	"	66
" " Amerita	"	67
" Berliner Praten	"	67—72
Kunstseifensett, in Amerika raffiniert	"	—
" " Deutschl.	"	49

Tendenz: fest.

Getreidepreise des Inlandes

an dessen wichtigsten Markt- und Börsenplätzen, nach der Preisliste der Deutschen Landwirtschafts-Anstalt per Tonne am 4. Dezember 1912.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg	—	172	—	170
Ostode ¹⁾	210	175	—	177
Lyck ¹⁾	—	173—174	—	173—174
Danzig	—	164—172	—	153—170
Graubenz.	203	170	205 ³⁾	180
Nielsenburg ¹⁾	210	173	—	176
Stettin	80—191	155—167	—	164—172
Stolp	90—205	165—170	200 ³⁾	60—175
Kolberg	189—191	169—174	180—190	169—180
Posen	198—200	163	190 ³⁾	173
Hohensta. 1)	197	170	200 ³⁾ 169 ⁴⁾	175
Breslau	198—199	172	191 ³⁾ 166 ⁴⁾	169
Srehlen	187—196	166—172	—	161—165
Neufalz a. O.	195—200	165—168	185—190 ³⁾	165—168
Manslau ¹⁾	—	—	—	160—170
Berlin	196—199	173—174	—	177—201
Dresden	187—197	162—170	190—207 ³⁾	181—191
Plauen ¹⁾	190—210	163—168	190—200 ³⁾	175—200
Güstrow	192	170	191 ³⁾	180
Damberg	193—202	172—176	—	170—180
Hannover	194	176	—	190
Goslar ¹⁾	195 203	175—180	200—220 ³⁾	175—210
Neuß	197 207	178—183	—	183—193
Frankfurt a. M.	207—210	182 1/2	210—220 ³⁾	175—200
Vanau ¹⁾	205—210	180—18	210—2 5 ³⁾	210—210
Strasbourg	190—215	187—190	177—205 ³⁾	165—195
Mannheim	211 1/2	182 1/2	—	165—190
Ulm ¹⁾	90—2 0	176—180	—	—
Münsterburg	98—210	81—185	—	178—195
Regensburg ¹⁾	—	—	—	178—190
Widderham ¹⁾	200—208 ³⁾	180—182	—	180—192

¹⁾ Marktpreise vom 2. Dezember. ²⁾ Kernen. ³⁾ Brauergerste. ⁴⁾ Futtergerste.

Futtermittel.

Hamburg, Originalbericht von Gust. Rindt, den 7. Dezember 1912.

Krautfuttermittel. Der Markt vertehrte in ruhiger Stimmung; die Tendenz war indessen bei dem eingetretenen kalteren Winter einbieden eine etwas festere. Die Abnahme von prompter Ware sind unverändert recht bedeutende, und deshalb blieb auch die Knappheit in fast allen disponiblen Futtermitteln bestehen.

Heutige Notierungen:

Bezeichnung des Futtermittels.	Se alt	Preis	
		von	bis
Eugen. weisse Russische Erdmühl.	47 8	167	174
" w. Russische Erdmühlkuchenn.	47 8	169	175
" hearseite Marzell Erdmühl.	46 7	151	157
Deutsches Erdmühlkuchenn.	46 7	156	159
Enst. u. dopp. gel. Baumwollsaatm.	49 9	167	169
Dopp. gel. Texas-Baumwollsaatm.	49 8	164	166
Amerik. Baumwollsaatmehl	46 8	153	159
17 7	135	187	
Deutsche Palmkernmehl	18 2	135	137
Deutsches Palmkernmehl	19 13	175	177
Indischer Cocosbruch	19 9	156	161
Cocoskuchen	38 11	150	152
Estamkuchen	31 9	181	186
Mastkuchen	29 8	170	172
Deutsche Feinkuchen	12 12	118	120
Lamburger Weiskuttermehl	23 8	128	133
Gevoonete Vierreber	30 10	132	138
Getreideschlempe	25 3	114	117
Mahlzeime	17 4	105	108
Großschalige gesunde Weizenkleie	11 8	156	159
Maisfutter, weißes, Dual, Ponco	9 7	148	151
Victoria			

Die Preise gelten für Sofomare per 1000 kg ab hier bezw. ab Hamburg a. E. in Waggonladungen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beller, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Scherwins Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O.

